

Christen sind Menschen der neuen Wege

Lange bevor man Menschen Christen nannte, kannte man sie die Leute des „neuen Weges“ (Apg 9,2) Sie waren Anhänger jenes Mannes aus Nazareth, der Jahre zuvor auf grausame Weise hingerichtet worden war und von dem die Menschen des neuen Weges bezeugten, er sei auferstanden und lebe nun bei Gott.

Seit fast 2000 Jahren gibt es nun das Christentum, den neuen Weg! Seit fast 2000 Jahren sind Menschen bereit, diesem Jesus von Nazareth nachzufolgen, der sich selbst als der Weg, die Wahrheit und das Leben bezeichnet (Joh 14,6). In diesen fast 2000 Jahren sind viele Orte des Glaubens entstanden, die uns als eine Art Wegweiser helfen, den richtigen Weg und oft auch neue Wege zu finden. Solche Orte finden sich auch in unseren Gemeinden hier im Goldenen Grund. Es sind die zahlreichen Kirchen, Kapellen, Wegkreuze, Bildstöcke, die uns immer neu einladen, innezuhalten und Orientierung zu finden.

Der „Camberger Kercheweg“ will diese Orte des Gebetes und der Andacht miteinander verbinden, damit die Menschen unserer Gemeinden, die Menschen der verschiedenen Konfessionen und Religionen und die Gäste, die bei uns Heil und Heilung suchen, sowie deren Angehörige neue Wege finden können: zu Gott, zueinander und zu sich selbst. Das vorliegende Heft hat sich zur Aufgabe gemacht, sich von den Kirchen, den Kapellen, Bildstöcken und deren Namen inspirieren zu lassen, einen neuen Zu- Gang zur christlichen Geschichte unserer Region und vor allem zum Glauben an den lebendigen Gott zu finden. Es ist daher kein kunsthistorischer, sondern ein spiritueller Begleiter, der einlädt innezuhalten, wahrzunehmen, sich anrühren zu lassen, um sich dann neu und gestärkt auf den Weg zu machen.

Diese Broschüre ist in zwei Teile gegliedert: Der erste Teil mag Ihnen als Weg- Weisung für Ihre Füße und Augen dienen. Er widmet sich dem äußeren Weg, der sich über ca. 25 km erstreckt. Der zweite

Der Kirchturmhahn mit seinen Wanderstöcken macht sich auf den Weg durch die Gemeinden Bad Cambergs und stellt den mit ihm wandernden Pilgerinnen und Pilgern Kirchen, Kapellen und Bildstöcke im Goldenen Grund vor.

Teil ist geistlicher Natur. Er möchte einen inneren Weg zeigen und besteht aus Bibelversen, Liedern, Gedichten, Gedanken und Segenswünschen für Ihr Unter-Wegs-sein. Der innere Weg ist ein lebenslanger Weg! Sein Ziel ist die ewige Gemeinschaft mit Gott, das IHN Schauen von Angesicht zu Angesicht.

In diesem Sinne möchten wir beten mit den Worten des 25. Psalms: „Herr, zeige uns den rechten Weg und lehre uns deine Pfade!“ (Ps 25,4) Darum: „Kommt und lasst uns gemeinsam ziehen hinauf zum Berge unseres Herrn, zum Haus des Herrn lasst uns gehen!“ (frei nach Ps. 122). Beginnen wir unseren Weg im Zeichen unseres Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen!

Teil I - Der Pilgerweg

Bad Camberg - Kernstadt

Unser „Camberger Kercheweg“ startet am Eichborn, einem historischen Brunnenplatz in der Kernstadt Bad Cambergs. Er befindet sich unterhalb des Obertorturms an der Kreuzung, wo sich Eichbornstraße, Hopfenstraße, Kapellenstraße und Blumenweg treffen. In der Nähe liegt der Friedhof. Hier gibt es am Blumenweg und an der Kapellenstraße nach Bedarf Parkmöglichkeiten für Ihr Auto.

Lassen Sie sich auf allen Wegen von den Gedanken im 2. Teil unter 6. und 7. begleiten und anregen.

Auf dem Anweg zur Kreuzkapelle erlebt man zunächst eine beziehungsvolle Nachbarschaft des hier beginnenden Prozessionsweges der 7 Fußfälle mit 4 Camberger Friedhöfen. Der erste Haltepunkt auf unserer Pilgerwanderung bringt uns in Kontakt zu den Wurzeln unseres Glaubens: dem Judentum.

C1 Jüdische Friedhöfe



Gleich rechts über einer Natursteinmauer wird auf einer Bronzetafel an den einmal in der Gabelung von Kapellenstraße und Blumenweg gelegenen

ersten Camberger Friedhof für Mitbürger jüdischen Glaubens erinnert. Im 17. Jahrhundert begonnen, war er um 1876 voll belegt.

(FOTO DER BRONZETADEL einfügen)

Die jüdische Kultusgemeinde aus damals über 100 Mitgliedern erhielt nur wenige Meter entfernt auf der linken Seite des Weges ein neues Gräberfeld, das allerdings auch nur bis 1908 ausreichend war. Unterhalb der heutigen Friedhofskapelle, eingefasst und abgetrennt durch eine Backsteinmauer vom christlichen Friedhofsbereich, entstand so schließlich die dritte jüdische Begräbnisstätte. Der u. g. Chronist schreibt dazu: „Mit seinen 732 qm ist dieser dritte jüdische Friedhof ein Zeichen für den Optimismus der Juden in Bezug auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten in Camberg... Auf dem letzten kam es zwischen 1911 und 1938 zu 45 Bestattungen. Wäre die Geschichte anders verlaufen, dann wäre auch er inzwischen geschlossen und ein vierter angelegt worden.“

Gleich links hinter dem Haupteingang erinnert ein schlichter Gedenkstein: „Zum Gedenken an jüdische Mitbürger Bad Cambergs, die durch Gewalt während der Zeit des Nationalsozialismus ums Leben kamen.“(1.)

Gebetsanregung 4.10, 5.8

Über den Zugang informiert an beiden Friedhofseingängen ein Hinweisschild.

C2 Fußfälle

Die 7 Fußfälle entlang der Kapellenstraße sind ein Zeugnis großzügiger Stiftungen. Auf Anregung des 1685 verstorbenen



Weihbischöfs Burmann von Trier (siehe Aufschrift des 7. Fußfalls) stifteten der in Camberg ansässige kurtrierische Oberamtmann Wilhelm Lothar Freiherr von Hohenfeld (1651 – 1701) und seine Verwandten die in Buntsandstein gefassten mächtigen Andachtsbilder. Nachdem die Bildflächen stark verwittert und kaum noch erkennbar waren, fanden sie 1990 ihren Platz in der Krypta der Kreuzkapelle. In enger Anlehnung an die ursprünglichen Vorlagen aus der Werkstatt des

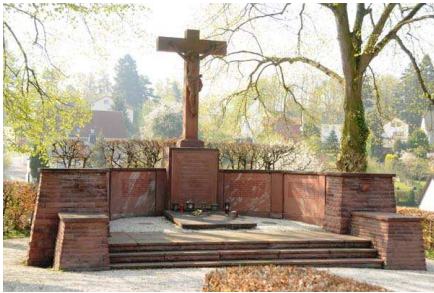
Hadamarer Bildhauers Johann Neudecker d. Ä. hat der Villmarer Bildhauer Walter Schmitt einfühlsam neue Bildwerke nachempfunden. Metalltafeln benennen das Thema der einzelnen Stationen und geben ihre ursprünglichen lateinischen Aufschriften mit Übersetzung wieder.

Nicht nur an jedem Karfreitagmorgen - so eine langjährige Tradition der Katholischen Gemeinde - sondern zu allen Jahreszeiten gilt hier die Einladung, Jesu Leidensweg mit den eigenen Gedanken und Anliegen zu begleiten. (2.)

Gebetsanregung 5.5.2

C3 Gedächtniskreuz

Ein Gedächtniskreuz für Kriegsgefallene finden wir auf dem Städtischen Friedhof. Die qualitätsvolle Bildhauerarbeit, um 1920 entstanden, ist aus rotem Sandstein gefertigt. Eine damit verbundene Gedächtnisanlage mit den Namen der 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945 Gefallenen und Vermissten wurde 1958 neu gestaltet. In einer



Feierstunde am Volkstrauertag wird hier jährlich der durch Kriege zu Tode gekommenen Menschen gedacht.

Gebetsanregungen 1.5

C4 Kreuzkapelle



Zurück zur Kapellenstraße setzt man den Weg entlang der Fußfälle mit dem in der Ferne bereits sichtbaren Ziel fort.

Im Jahre 1982 durfte die Kreuzkapelle – das Wahrzeichen des Goldenen Grundes - bereits ihren 300. Geburtstag begehen. Aus einem ursprünglich

kleineren achteckigen Bauwerk, das dem heutigen Chorraum entsprach, wurde die Kapelle um das Jahr 1725 zu dem heutigen kreuzförmigen Grundriss erweitert. Altäre und Statuen aus dem 18. Jahrhundert mit den um 1900 von Camberger Bürgerinnen und Bürgern gestifteten ornamental gerahmten Glasfenstern bietet das Gotteshaus vielfältige Anregungen für Meditation und Gebet.

Zwei ehemalige Camberger Seelsorger sollen an dieser Stelle zu Wort kommen. In einer kleinen Broschüre zur Geschichte und Bedeutung dieses im wörtlichsten Sinne herausragenden Gebäudes unserer Heimat formulieren sie zeitlose Gedanken zur Kapelle.

Pfarrer Hans Joachim Schwientek schreibt es 1982 so: „Diese Kreuzkapelle ist eine Predigt. Seit 300 Jahren. Über der Stadt, über dem Goldenen Grund: „Kreuz und Kreuzesnachfolge“. Viele von uns träumen, machen Entwürfe – das Leben, ein Fest, eine Freude, ein Tanz, ein Glück, möglichst ohne Ende ... aber, je mehr Tage und Jahre, Ereignisse und Menschen unser Leben zu einer Lebensgeschichte werden lassen, um so deutlicher wird uns: Jede Lebensgeschichte ist auch eine Kreuzgeschichte... Wir machen Pläne, wir haben Ideen, wir riskieren uns selbst – aber dann, mittendrin: Angst, schwarz vor den Augen, die Wege brechen ein. Wohin sollen wir fassen? ... Woher kommt wieder Sinn? ... Jesus Christus, der das Kreuz auf einen Berg tragen mußte, geht mit uns mit all unseren Kreuzen.“

Aus den Worten von Pfarrer Helmut Neumann – Pfarrer in Bad Camberg bis 2008 - werden unsere auf das Kreuz gerichteten Hoffnungen deutlich: „Wie ein Leuchtturm auf hoher See, so ist für viele Camberger, einheimische wie zugezogene, und für viele Menschen im Goldenen Grund unsere Kreuzkapelle ein Stück Heimat, ein Signal: Hier bin ich zu Hause!

Eine Bereicherung könnte es sein, wenn wir den Namen der Kapelle dabei bewußter mitempfinden würden: sie ist ja nicht nur nach dem Kreuz Christi benannt, sondern auch ihr Grundriß ist ein Kreuz, und ebenso weist die eindrucksvolle Altargruppe auf die Erlösung am Kreuz hin. Es wäre gewiß gut für alle, die die Kreuzkapelle sehen und besuchen, wenn dabei die Überzeugung mitschwingen würde, die ein Karfreitagsgesang ausdrückt: Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung!“ (3.)

Der Schlüssel der Kreuzkapelle ist im Kath. Pfarrbüro, Eichbornstraße 9, Tel. 5046, erhältlich.

In den Sommermonaten ist die Kapelle regelmäßig sonntags nachmittags von 14 – 17 Uhr geöffnet.

Dombach

Von der Kreuzkapelle aus gehen wir in Richtung Gaststätte Waldschloss. Bitte beachten Sie die Wegmarkierungen! Vom Parkplatz gegenüber der Gaststätte folgen Sie auf der linken Seite der Landstraße dem Wanderweg 6 nach Dombach.

Tritt man aus dem Wald heraus, bietet sich ein wunderschöner Blick über Dombach. Eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein.



„Jedem, der von Camberg kommend von der Höhe auf das Dorf Dombach und das Dombachtal schaut, wird das Herz aufgehen beim Anblick des Dorfes und der Tal- und Waldlandschaft.“ (NNP 14.4.2007).

Dombach wird 1281 erstmals urkundlich erwähnt. Die Dorfkirche entstand 1873 bis 1876 auf Anregung von Dr. Alfred Muth, der 20 Jahre in Dombach als Pfarrer und Dichter tätig war. 1922 hat sein Schüler und Freund Herman Hörle die schönsten seiner Gedichte in einem Sammelband mit dem Titel „Heiderosen“ herausgegeben. Er schreibt darin: „In dieser ländlichen Stille fand also Muth eine Dichterheimat, wie

geschaffen für seine naturfrohe, romantische Dichternatur; hier verlebte er die letzten zwanzig Jahre seines Lebens. Fast täglich ... zog ihn die Liebe zur Natur hinaus auf die waldigen Höhen“. In seinen Gedichten sind das Staunen über die Natur und der Dank an den Schöpfer untrennbar miteinander verbunden. Naturerfahrung wird zur Gotteserfahrung und Liebe zur Natur wird zum Gebet.

Und wieder drängt zum Beten dich
Die Waldesruhe feierlich:

Horch auf die Zweige wie sie wehn,
Gebeteswort wirst du verstehn!

Knie sacht,
ob nicht Gebet in dir erwacht! („Im Waldesdom“ aus Heiderosen)

D1 Hel'gehäuschen

Folgen wir nun dem Weg steil abwärts, so finden wir rechts den Friedhofseingang und links davor das Heiligenhäuschen, im örtlichen Sprachgebrauch „Hel'gehäuschen“ genannt. Es wurde 1932, in der Zeit großer Arbeitslosigkeit, von Dombacher Handwerkern erbaut und wird bis heute von Dombacher Bürgern liebevoll erhalten und gepflegt.



Beten wir hier mit den Worten von Pfarrer Muth für die Verstorbenen

des Dorfes, die auf dem Friedhof ruhen, und für alle unsere Verstorbenen:

Ave Maria!
Die Glocke schallt,
Ave Maria!
Es widerhallt,
Ave Maria!
Der Wind es weht,
Ave Maria!
Die Blume fleht.

Ave Maria!
Die Erde ruht,
und Berg und Tal
hat Himmelsglut.
Ave Maria!
Es schweigt der Schmerz,
und Tauben zieh'n
still himmelwärts.

Ave Maria!
O Mutter du,
gib allen weit
des Himmels Ruh.
Gib allen du
nach Sturmgebraus
die ew'ge Ruh
im Vaterhaus! („Ave Maria“ aus Heiderosen)

Beten wir auch für die, die im „Sturmgebraus“ des Krieges ihr Leben lassen mussten, für die, die auch heute unter Krieg und Gewalt leiden.

Bitten wir die Gottesmutter um Ihre Fürsprache für alle Menschen, die sich dafür einsetzen, Gewalt zu beenden, Frieden zu stiften, Not zu lindern und Schmerzen zu heilen.

Gebetsanregung 3.5

Der Weg führt nun rechts weiter, am Denkmal für die Opfer der Weltkriege vorbei über den Friedhof. Hinter dem Parkplatz geht es rechts weiter auf der Kreisstraße. Nach ca. 300 Metern biegen Sie links in den Wiesenweg ein, überqueren den Dombach (rechts sind die Fischteiche), und folgen dem Weg über den sogenannten Franzosenberg und den Trippweg zum Feldkreuz.

D2 Feldkreuz



Schlicht und natürlich steht es da: 4,10 m hoch, 2 m breit, aus Lärchenholz, bewusst ohne Korpus und Inschrift, herausragend über die Felder mit dem Blick zur Kirche gerichtet. Es wurde im Sommer 2004 auf Anregung aus einer Gemeindeumfrage in Eigenleistung errichtet und am 5. September 2004 von Pfarrer Neumann gesegnet.

Gebetsanregung 4.1

Inmitten von Feldern und Weiden danken wir Gott für die Nahrung, die die Natur uns so reichlich schenkt. Unser Dank gilt auch den Landwirten, die mit ihrer Arbeit dafür sorgen, dass uns Nahrungsmittel zur Verfügung stehen. Bitten wir Gott um seinen Segen für die Landwirtschaft, hier vor Ort und in anderen Regionen der Welt. Er möge uns, den Verbrauchern, aber auch den Produzenten und Politikern helfen, verantwortungsvoll, rücksichtsvoll und fair mit unserer Erde und ihren Ressourcen so umzugehen, dass alle Menschen auf der Welt genug Nahrung haben und dass wir Wege finden, die Zerstörung der Lebensgrundlagen durch Umweltverschmutzung und Klimaerwärmung aufzuhalten.

Sie gehen jetzt auf dem Weg, den Sie gekommen sind, 300 m wieder zurück und biegen dann rechts ab. In Dombach trifft der Weg auf die Hauptstraße. Nach wenigen Metern stehen wir vor der Pfarrkirche St. Wendelin.

D3 Grab von Pfarrer Muth



Am Chor der Kirche befindet sich die Grabstätte des schon erwähnten Pfarrers und Dichters Dr. Franz Alfred Muth, der als Ideengeber und Erbauer dieser Kirche gilt. Er wurde 1839 in Hadamar geboren, studierte Theologie und Philologie und wurde 1863 zum Priester geweiht. Er war Kaplan in Kestert, Frankfurt- Dom und Rauenthal im Rheingau, wo viele seiner Gedichte entstanden. Im Mai 1871 wurde ihm die Pfarrei Dombach-Schwickershausen übertragen, wo er bis

zu seinem Tod am 3. November 1890 lebte und wirkte. Diese Grabstätte hat er sich zu Lebzeiten selbst erbeten. Der Grabstein trägt die dritte Strophe seines Gedichtes „Auf dem Friedhof“ als Inschrift:
Blicke nicht zur Erde, schau empor!
Blauer Himmel lacht dir rings entgegen,
gleich als öffne sich sein selig Tor.
Blick empor, dein Kummer wird sich legen!

D4 Kirche St. Wendelin – Patronatstag am 20. Oktober



Die Pfarrkirche St. Wendelin Dombach wurde 1873/76 erbaut und ist dem heiligen Wendelinus, dem Patron der Hirten und Bauern, geweiht. Am 13. Februar 1940 brannte die Kirche völlig aus, lediglich die Außenmauern blieben erhalten. Dem damaligen Pfarrer Albert Wohlrabe ist es zu verdanken, dass die Kirche noch in der Kriegszeit

wieder erbaut wurde und schon am Karsamstag 1941 die Altarweihe stattfinden konnte.

Unter der Empore links befindet sich der Wendelinusaltar, ein schlichter Nebenaltar. Über dem Altar ist ein Fliesenbild aus dem Jahr 1941 eingebaut. In der Mitte des Bildes ist die bemerkenswerte Darstellung mit Christus am Kreuz, das als Lebensbaum oder auch als Lebensrune abgebildet ist. Rund um den Bildrand sind Szenen aus dem Leben des heiligen Wendelinus dargestellt.

Die Kirche ist täglich von 12 – 18 Uhr geöffnet.

Wer war der Heilige Wendelin?



Er lebte von 554 bis 617. Zahlreiche Legenden ranken sich um seine Lebensgeschichte. So soll er ein irischer Königssohn gewesen sein, der anlässlich einer Reise nach Rom auf Krone und Herrschaft verzichtete und sich unter anderem als Schaf- und Schweinehirte

verdingte. Später soll er zum Abt des Klosters von Tholey gewählt worden sein. Gesichert ist aber lediglich, dass er zur Zeit des Bischofs Magnerich von Trier (+594) als Einsiedler im waldreichen Gebiet zwischen Saar und Hunsrück lebte.

Das Fensterbild in der Mitte des Chorraums der Dombacher Kirche zeigt ihn mit Hirtenstab als Patron der Viehhirten und Bauern, die Krone abgelegt zu seinen Füßen.

Was kann uns der Heilige Wendelin heute sagen?

Die Wendelinsgeschichte verwendet ein archetypisches Bild, häufig auch in Märchen anzutreffen, dass ein Königssohn den einfachen Weg des Bettlers und Pilgers geht. Der königliche Mensch achtet nicht auf seine Würde. Weil sie ihm niemand nehmen kann, kann Wendelin in Armut leben und die niedrigsten Arbeiten verrichten. Er hütet sogar die Schweine. Und doch bleibt er in allem, was er tut, ein Königssohn. Das ist ein Bild für unsere menschliche Existenz. Ganz gleich, was wir tun, jeder von uns hat eine königliche Würde. Jeder ist ein Königssohn, eine Königstochter. Der König steht als Bild für den vollendeten Menschen, den Menschen, der innerlich reich ist, der frei ist, der über sich selbst herrscht, anstatt von anderen beherrscht zu werden

Drei Lebensweisen hat Wendelin verwirklicht: Er war Einsiedler. Er hat sich seiner Einsamkeit gestellt. Er hat sich dem Gebet und der Meditation gewidmet und sich nur um Gott gekümmert. Er war Hirte, hat Tiere gehütet und für sie gesorgt. Hirt ist ein Ursymbol für einen Menschen, der die tierischen Kräfte hütet und nährt, der gut mit ihnen umgeht. Wendelin nimmt seine Schafe mit in die Klause. In seinem Gebet hat er seine Vitalität und Triebhaftigkeit (für sie stehen die Tiere) nicht übersprungen, sondern sie integriert in seinen geistlichen Weg. Und Wendelin war Abt, d. h., er hat Menschen geführt. Nachdem er sich selbst als Hirte geleitet hat, war er auch fähig, Menschen zu führen und in ihnen das Leben zu wecken. So ist Wendelin ein Bild für gelingendes Leben und für ein Leben, das nach außen hin Frucht bringt.

Fruchtbarkeit nach innen und nach außen ist ein Thema unseres Lebens.

Wie kann dein Leben wirkliche Frucht bringen? Es geht nicht um die Leistung, die du vor aller Welt vorweisen kannst. Dein Leben wird fruchtbar sein, wenn du aus der inneren Quelle heraus lebst, aus der Quelle des Heiligen Geistes. Lass dich nicht unter Druck setzen, unbedingt etwas leisten und dich beweisen zu müssen. Entscheidend ist es, mit der inneren Quelle deines Lebens in Kontakt zu kommen. Die innere Quelle des Heiligen Geistes soll sich auch bei dir in alle deine Leidenschaften hinein ergießen und sie befruchten. Dann wird dein Leben Frucht bringen. Um dich herum wird etwas wachsen. Menschen beginnen aufzublühen. Und du selbst darfst dich an der Frucht dankbar freuen, die in dir heranreift.

nach Anselm Grün: Fünfzig Helfer in der Not

Gebetsanregung 2.1, 4.3, 4.12, 5.1ff



Heinrich Otto Kreuchen, geboren am 18. März 1900 in Frankfurt, gestorben am 6. Juli 1983 in Dombach, lebte seit 1943 in Dombach. Er war Pianist, Geiger, Musik-Dozent, Poet, Schriftsteller, Maler und Bildhauer, der die Stilrichtungen Expressionismus und Impressionismus verbunden und bis zur Moderne weitergeführt hat. Viele seiner Werke wurden im Zweiten Weltkrieg vernichtet oder gingen verschollen. Auf seinem Grab auf dem Dombacher Friedhof steht die von ihm geschaffene

Bronze-Figur *Christus* (164 cm). (s. auch S2)

Sie verlassen nun Dombach, indem Sie nach rechts ins Tal über die Brücke gehen. Bevor der Weg Sie wieder in den Wald führt, lohnt sich ein Blick zurück zum Giebel der Kirche. Eine weiße Marienstatue, Maria mit dem Kind, blickt von dort segnend und grüßend ins Tal hinab. Stellen wir uns und unseren Weg unter ihren Schutz.

Wenige Meter hinter der Brücke über dem Bach führt Ihr Weg nach rechts bis zur nächsten Abzweigung. Gehen Sie dann wieder nach rechts und folgen dann dem Weg bis zu einer Weggabelung links Richtung Schwickershausen.

Nach einem kräftigen Anstieg erreicht man eine weitere Wegkreuzung und hat von hier einen wunderbaren Blick auf Schwickershausen. Hier wendet man sich nach links, um nach 50 m den Bildstock links am Waldrand zu erreichen.

Schwickershausen



S1 Bildstock

In dem aus hellem Stein gefertigten Bildstock befindet sich eine Muttergottesfigur, um deren Füße Rosenranken gewunden sind. Leider kennt niemand den Ursprung des Bildstockes. Maria wird oft als „Rose ohne Dornen“ bezeichnet und besungen. Diese Anrede Mariens bezieht sich auf den Bericht im

Lukasevangelium, in dem gesagt wird, dass der Engel Gabriel Maria begrüßt mit den Worten: „Sei gegrüßt, du Begnadete“ (Lk 1, 28). Gnade, aus dem Griechischen übersetzt, bedeutet soviel wie „mit Lieblichkeit ausgestattet, schön gemacht“. Maria ist die Frau, die von Gott schön gemacht wurde, die makellos war. Die Schönheit Mariens kommt von Gott, ihre Anmut wird verglichen mit der Rose, die ohne Dornen ist, also ohne Makel. Maria hat ein Kind empfangen, und dieses Kind ist ganz aus Gott. So dürfen wir Maria als Jungfrau verehren, die wie eine Rose sich ganz der Liebe Gottes geöffnet hat.

Gebetsanregung 1.3, 1.4, 4.11



Der Weg führt weiter in den Ort hinein. An der nächsten Gabelung hält man sich links, um auf der Straße „Zur Hubermühle“ weiterzuwandern. Dieser folgt man bis die „Weilstraße“ erreicht wird. Sie ist die Hauptstraße des Ortes. Bergab erreicht man nach ca. 25 m auf der linken Seite die Straße „Auf der Lück“, in die dann eingebogen wird, bis nach zwei Kurven die Kirche St. Georg in Sicht kommt. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Mariengrotte, das Kriegerdenkmal und das kleine Marienkapellchen.

S2 Wallfahrtskirche St. Georg - Patronatstag am 23. April



Im Jahre 1337 wird zum ersten Mal eine Kapelle erwähnt. Der heutige Kirchenbau wurde 1789 abgeschlossen; St. Georg ist der Schutzpatron der Gemeinde seit 1526. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche innen neugotisch umge-

staltet. 2001 fand eine Renovierung des Innenraums statt. Dabei wurde das Taufbecken in die Gangmitte und der Tabernakel in die Wand versetzt. Die Stirnseite des Altarraums zeigt ein Mosaikbild des auferstandenen Jesus. Der heimische Restaurator Peter Müller hat dieses Mosaik mit einem Paradiesgarten ummalt.

Im Inneren der Kirche befinden sich mehrere bedeutende Skulpturen: Das Gnadenbild - die barocke Pieta -, St. Georg mit Drachen, St. Anna mit Maria in einer Nische, ein großes Kreuz. An der Außenseite sieht man eine Madonna mit Kind, eine ansprechende, schlichte Arbeit des bereits oben genannten Heinrich Otto Kreuchen, um 1964 entstanden. (s. D4)

An Maria Himmelfahrt (15.08.) und an Maria Geburt (08.09.) finden Wallfahrten statt. Die erste offizielle Wallfahrt war im Jahre 1815.

Um den Kirchenbau rankt sich eine schöne Legende: Die Kirche sollte eigentlich im Ortskern gebaut werden. Das Arbeitsmaterial wurde an den dafür vorgesehenen Platz gebracht und am nächsten Morgen sollten die Arbeiten beginnen. Die Arbeiter kamen und das

Baumaterial war verschwunden. Nach langer Suche wurde es schließlich bei einer kleinen Kapelle etwas außerhalb des Ortes gefunden. Das Baumaterial wurde zurückgebracht und die Arbeit sollte am nächsten Morgen beginnen. Doch abermals war das Material verschwunden. Die Arbeiter fanden es wieder bei der kleinen Kapelle. Sie brachten alles zurück und wollten am nächsten Morgen wieder beginnen. Bei Tagesanbruch kamen sie zur Baustelle, und zum dritten Mal war das ganze Baumaterial verschwunden. Es wurde erneut bei der kleinen Kapelle gefunden. Das sahen die Bauherren als Zeichen Gottes und bauten dann die Kirche an diese Stelle.

Nach jedem Gottesdienst wird, wie in Dombach, dieses Gebet gesprochen:
„Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, hier und in allen Kirchen der ganzen Welt und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“

Vom 1. Mai bis Ende September ist die Kirche sonntags von 15.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Wer war der Heilige Georg?

St. Georg wurde der Überlieferung nach im 3. Jahrhundert (evtl.) in Kappadokien/ Byzanz geboren und starb vermutlich am 23. April 303 evtl. in Lydda, Palästina(?) oder in Nikomedia. Er war als Märtyrer zu Beginn der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian (284–305) getötet worden. Im Laufe der Jahrhunderte wurde er zum beliebtesten Heiligen des Christentums. So wird er bis heute in den Ostkirchen als Großmartyrer und Erzmartyrer verehrt.

Besondere Verbreitung hat die Drachentöter-Legende Georgs gefunden. Mit dem Drachen wird Georg erst etwa 800 Jahre nach der Verbreitung seiner Märtyrer-Legende in der Zeit der Kreuzzüge in Verbindung gebracht.

Der Hl. Georg zählt auch zu den 14 Nothelfern, ist Namensgeber des Staates Georgien und Schutzpatron verschiedener Länder, (Adels-) Familien, Städte und Ritterorden. Der Vorname Georg (und sprachliche Abwandlungen) gehört zu den beliebtesten Vornamen in Europa.

St. Georgs Symbol ist das sogenannte Georgskreuz. Das rote Kreuz auf weißem Grund findet sich in vielen Wappen und Flaggen. Weitere Heiligenattribute sind der Drache, die Lanze sowie seine Darstellung als Ritter und Reiter. Nach der Legende forderte ein Drache von der Bevölkerung die Königstochter als Opfer. Georg rettet die jungfräuliche Königstochter vor der Bestie, indem er diese tötet. Das Land ist von der Bedrohung befreit, und Georg rät zur Taufe. Diese wird im großen Stil veranlasst. So wird der Drachenkampf zum Symbol für den mutigen Sieg über das Böse.

Was kann der Heilige Georg uns heute sagen?

St. Georg ist der Patron all derer, die sich schutzlos dem Drachen ausgeliefert fühlen. Der tiefere Sinn der Legende: Wir sind nicht schutzlos ausgeliefert und nicht ohnmächtig. Wir haben in uns eine Kraft, mit der wir uns wehren können. Der Drache steht auch für die Schattenseiten des Menschen. Viele Schattenseiten müssen integriert werden. Doch es gibt auch in uns Tendenzen, die wir nicht gewähren lassen dürfen. Wir können standhaft gegen sie kämpfen und sie aus uns

hinauswerfen. Gerade Gefühle des Selbstmitleids werden oft zu einem Sog, der uns in den Sumpf hinunterzieht. Da hat es keinen Zweck, diese Gefühle zu integrieren. Sie sind nicht fassbar. Man muss sie hinauswerfen und töten — mutig wie Georg.

Wir alle haben unsere Schattenseiten. Welcher „Drache“ zieht gegen dich zu Felde, welche negative Macht droht dich zu verschlingen? Sind es depressive Gefühle oder Menschen, gegen die du dich nicht wehren kannst, weil sie deine hilflose Seite ansprechen? Die Georgslegende sagt uns: In dir selber ist eine Kraft, mit der du dich wehren kannst. Sich wehren heißt nicht, dass du einen Machtkampf mit dem führst, der dich bedroht. Es geht darum, standhaft zu sein, in dir zu stehen, zu dir zu stehen. Und du brauchst die Aggression, um dich zu wehren, damit die Angriffe dich nicht verletzen. Wenn du mit deiner inneren Kraft in Berührung bist, dann haben Menschen keine Macht über dich. In dieser Kraft kannst du all die Gedanken und Gefühle aus dir hinauswerfen, die dich nach unten ziehen möchten.

nach Anselm Grün: Fünfzig Helfer in der Not

Gebetsanregung 2.2, 4.9, 5.2

S3 Mariengrotte

Die Mariengrotte befindet sich unterhalb der Kirche, am Dombach gelegen. Sie ist der Lourdes- Grotte nachempfunden und 1934 geweiht. Auswärtige Stifter spendeten die Statuen. Zahlreiche Gedenktafeln deuten darauf hin, dass Gebete zur Mutter Gottes im besonderen Anliegen erhört worden sind. Im Mai findet regelmäßig eine Lichterprozession von der Kirche zur Grotte statt.



Was ist eine Lourdesgrotte?

Am 11. Februar 1858 sah das 14 jährige Hirtenmädchen Bernadette Soubirous in einer Felsgrotte bei Lourdes in Südfrankreich zum ersten Mal die „Dame“, die sich als „unbefleckte Empfängnis“ vorstellte. Die Erscheinung wiederholte sich bis zum 16. Juli an weiteren 17 Tagen. Dabei lud Maria die Menschen zur Wallfahrt an diesen Ort, vor allem aber zu Gebet und Buße ein. Zu der Grotte, in der auch eine

Quelle entsprang, sind seither Millionen von Pilgern mit ihren leiblichen und seelischen Nöten gekommen. Die Zahl der kirchlich anerkannten Wunder ist zwar nicht sehr groß (bis heute sind es ca. 60), aber der Glaube der Pilger weiß mehr. Vor dem Bildnis der „Madonna von Lourdes“, das es in vielen Gemeinden gibt, suchen auch heute noch Menschen nach Heil und Heilung.

aus Wikipedia

Gebetsanregung 5.7

S4 Marienkapelle



Eine kleine Kapelle mit Schieferdach und einer Gittertür befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kirche. Darin befand sich eine aus Holz geschnitzte ca. 35 cm große Pietà der Hadamarer Bildhauerschule um 1730. Leider wurde diese gestohlen,

und somit befindet sich hier nur noch ein Duplikat.

Die Pietà erinnert uns an die Kreuzabnahme Jesu. Sein Leib wird in den Schoß der Mutter gelegt. (Vgl. Joh 19, 21- 42 par). Erinnern kann uns die Darstellung an das Leid so vieler Eltern, die um ihre Kinder trauern, weil sie zu früh verstorben sind.

Gebetsanregung 4.5

S5 Gedenkkreuz

Im April 1923 war die feierliche Einweihung des Kriegerdenkmals. Auf der Vorderseite befinden sich alle Namen der Männer, die im 1. Weltkrieg gefallen sind. Philipp Dötzel aus Bad Camberg fertigte diese Gedenkstätte. In den seitlichen Steintafeln sind die Namen der Gefallenen des 2. Weltkrieges hinzugefügt.



Gebetsanregung 5.8

Der Weg führt jetzt zurück in den Ort. An der Gabelung hält man sich links und gelangt auf dem „Eselsweg“ zurück auf die „Weilstraße“. Dort angekommen wendet man sich nach rechts und gelangt so wieder in den Ort hinein. An der Kreuzung, auf dessen linker Seite sich der Dorfbrunnen

befindet, biegt man links in die Straße „Auf der Lück“ ein und folgt dieser bis man auf den „Hartweg“ stößt. In diesen biegt man dann links ein und passiert den Sportplatz. An dessen Ende führt ein Weg bergauf zum Feldkreuz.



S6 Feldkreuz

Das Feldkreuz wurde am 18.09.1904 geweiht. Zu diesem Anlass ist das folgende Gedicht entstanden.

Zur Feldkreuz-Einweihung

in Schwickershausen im Taunus, am 18. September 1904.

am 18. September 1904.

Der Tannen Wipfel erbrausen,
Dem freien Wind gewiegt,
Wo lieblich Schwickershausen
Am Fuß des Taunus liegt.

Dem Walbesgrün umgeben,
Erhebt sich ernst und mild,
— Ein Trost für manches Leben —
Ein heil'ges Kreuzesbild.

Es blüht vom Walbesrande
In's ferne freie Tal,
Und leuchtet über die Lande
Im gold'nen Sonnenstrahl.

Es winkt — und lacht den Mäuden
Zu andachtsvoller Rast,
Und Kraft ist dem beschieden
Der seinen Stamm umfaßt.

Und wenn Dir je im Leben
Ein bitt'res Leid geschah —
O komm getroßt zum Kreuze
Und denk' an Golgatha.

Dort ist für Dich verschieden
Das heil'ge Opferlamm,
Nun schwebt ein süßer Frieden
Um jeden Kreuzesstamm;

Der strahlt in alle Weiten,
Und schwebt durch Feld und Au,
Und senkt in Deine Seele
Sich sanft als Himmelstau.

Und läßt des Glaubens Blume
In neuer Pracht erblüh'n,
Daß zu des Höchsten Ruhme
Der Liebe Flammen glüh'n.

Ein Segen strömt vom Kreuze
Beschützend Wald und Flur,
Ein Segen strömt vom Kreuze
Auf jede Kreatur.

Ein Segen strömt hernieder
In's Herz Dir felt'ner Art,
Suchst Du den Frieden wieder
Nach irrer Wanderfahrt.

Dem Kreuzesstamm zu Füßen
Gib's Trost für Erdenleid —
Dort klingt ein „Gottesgrüßen“
Durch Zeit und Ewigkeit.

Er lenkt die ird'schen Pfade
Durch Nacht und Sturmgebräus,
Zum sel'gen Born der Gnade
In's ew'ge Vaterhaus.

Wallenfeld, 18. September 1904.

gew. v. J. B.

Im Jahre 2004 feierte Schwickershausen „100 Jahre Feldkreuz“. Ein Anlass, es von 2008 – 2009 durch ortsansässige Handwerker zu restaurieren. Am Fuß des Kreuzes befindet sich folgende Inschrift: Was soll das Kreuz, das hier am Wege steht? Es soll dem Wanderer, der hier vorüber geht, das Wort der Wahrheit sagen. „Jesus Christus hat sein Kreuz für Dich getragen!“

Von hier hat man einen wunderbaren Blick über den Goldenen Grund bis hin zur Kreuzkapelle.

Gebetsanregung 4.2, 4.6, 4.7

Empfehlung: Gang zum Dreifaltigkeitsbildstock

Vom Feldkreuz aus kann man auch noch den Bildstock mit der Darstellung der Dreifaltigkeit erreichen, der im Wald zwischen Schwickershausen und Hasselbach steht. Man folgt dem Weg weiter, auf dem man das Feldkreuz erreicht hat: An der ersten Weggabelung links kann man in den Wald gehen. Dort folgt man dem Weg, der mit dem schwarzen Punkt gekennzeichnet ist. Er ist zum Teil sehr steil. Man kreuzt zwei Waldwege, wobei man beim zweiten Weg nicht weiter nach oben geht, sondern nach rechts. Nach einem kurzen Stück Weg steht ein Hochsitz, hier gegenüber geht der Weg bequemer nach links durch das Unterholz. Unmittelbar sieht man dann den Bildstock. Die Wegdauer beträgt ungefähr 2 Stunden.

Um zum Stadtteil Oberselters zu gelangen, muss man den Weg zum Sportplatz zurückgehen. Dort angekommen, geht man dann rechts und bleibt auf diesem Weg, der einen weiten Bogen schlägt. Man wandert zwischen Wiesen und Feldern hindurch, an einem Hochsitz vorbei. Einem Wiesenweg folgend hält man sich links und erreicht nach kurzer Zeit drei Aussiedlerhöfe. Der Weg führt zwischen dem rechten und dem mittleren Hof hindurch. Oben angelangt muss man links ein kurzes Stück, ca. 150 Meter, der Strasse folgen, um dann gegenüber einem Wasserhochbehälter rechts in einen Wiesenweg abzubiegen. Man folgt dem Weg bergauf am Wald entlang, überquert dann den bis zum Waldrand geteerten „Sandköpfchenweg“, folgt dem Waldrand bergab und biegt an der nächsten Kreuzung in den gut befestigten Forstweg links talwärts ab. Von einer Bank direkt am Waldrand hat man einen schönen Blick hinab ins Emsbachtal Richtung Oberselters. Nach etwa 1500m talwärts kommt man zu den Oberselterser Aussiedlerhöfen Schmidt und Schardin, letzterer mit Hofladen.

Oberselters

Wenn man von diesen Bauernhöfen von der Dombach und Schwickershausen zugewandten Seite nach Oberselters kommt, trifft man am unteren Ende auf die Bundesstraße 8 und hat sowohl als Fußgänger als auch als Radfahrer die Möglichkeit, entweder nach rechts an der „alten Hammermühle“ halbrechts unterhalb der B8 gelegen, bzw. nach links, entlang der B8 in Richtung Erbach, nach Oberselters zu gelangen. Auf beiden Wegen sind es nur ca. 350 Meter bis zur Kirche in der Brunnenstraße / Antoniusstraße.



O1 Kirche St. Antonius Eremit - Patronatstag am 17. Januar

Die Saalkirche St. Antonius wurde 1776 im Stil des Landbarock erbaut, um die alte baufällige Kapelle zu ersetzen, die 1448 an selber Stelle errichtet worden war. Geweiht war die Kapelle

zunächst dem Hl. Leonhard, dem Schutzpatron u.a. der Bauern und der Schmiede. Die Kapelle war derart baufällig geworden, dass man sich nur mehr unter Lebensgefahr in ihr aufhalten konnte. Die neue Kirche wurde dem Hl. Antonius geweiht. Der Hl. Antonius ist bis zum heutigen Tag der Schutzpatron der Pfarrgemeinde. Seine Statue ziert die linke Innenwand der Kirche. Dieses neue Gotteshaus musste aber immer wieder Veränderungen und Umbauten erfahren. Die letzte große Baumaßnahme, eine Erweiterung, wurde im Jahre 1962 durchgeführt, um der stark gestiegenen Zahl an Mitgliedern der Kath. Gemeinde Oberselters gerecht zu werden. Mit der Renovierung im Jahre 2009 erhielt das Gotteshaus einen neuen Innenanstrich und die Bänke wurden vollständig überarbeitet. Die Kirche ist in der Regel tagsüber geöffnet.

Wer war der Heilige Antonius?

Der Hl. Antonius, Antonius der Große, auch Antonius Abbas oder Antonius Eremita genannt, war ein christlicher ägyptischer Mönch, Asket und Einsiedler. Er wird auch als "Vater der Mönche" bezeichnet und war vielleicht der erste der sogenannten Wüstenväter.

Das Leben des Heiligen Antonius

Antonius soll um 250, in Koma in Mittelägypten als Sohn wohlhabender christlicher Bauern geboren worden sein. Als er etwa 20 Jahre alt war, starben seine Eltern. In der Kirche hörte er das Bibelwort: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe was du hast, und gib's den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach! (Matthäus 19,21). Nachdem er seinen Besitz verschenkt und seine jüngere Schwester in die Obhut einer christlichen Jungfrauengemeinschaft gegeben hatte, zog er sich in die Einsamkeit zurück, zuerst in eine Hütte in der Nähe seines Dorfes, später in alte Grabkammern und Kastelle am Rand der Wüste, bis er zum Schluss

seine Einsiedelei in der Wüste am Berg Kolzim in Sichtweite des Roten Meeres einrichtete, wo er schließlich nach einem langen asketischen Leben starb. Antonius scharte Schüler um sich, die sich als Einsiedler in seiner Nähe niederließen. Während seiner langen Wüstenaufenthalte wurde Antonius immer wieder von quälenden Visionen heimgesucht. Der Teufel erschien ihm in verschiedener Gestalt, um ihn von seiner Enthaltensamkeit und seinem gottergebenen Leben abzubringen. Bezeichnend für den Mönch Antonius ist der Spruch: Wer in der Wüste sitzt und die Herzensruhe pflegt, ist drei Kämpfen entrissen: Dem Hören, dem Sehen, dem Reden. Er hat nur noch einen Kampf zu führen: den gegen die Unzucht. Antonius gilt als Begründer des christlichen Mönchtums. Er gründete die ersten christlichen Einsiedlergemeinschaften, mehr oder weniger lose Zusammenschlüsse von getrennt lebenden Einsiedlern.

Der Hl. Antonius übte bereits zu Lebzeiten eine große Faszination auf die Menschen aus, die in Scharen zu ihm pilgerten und von Wunderheilungen berichteten. Er war unter heutigen Gesichtspunkten ein „Star“. In den folgenden Jahrhunderten haben Schüler und

Nachahmer, seine „Fans“, allerlei Legenden, Bräuche und Lehren entwickelt, deren Ursprung in Antonius äußerst umstritten sind.

Was kann der Heilige Antonius uns heute sagen?

Für die heutige Zeit bleibt unbestritten seine Mahnung an uns, das Beten und Arbeiten für die Mitmenschen in den Lebensmittelpunkt zu stellen und den vielfältigen körperlichen und geistigen Verführungen, vor allem durch Reichtum und Macht, zu widerstehen.

Gebetsanregung 2.3, 4.13, 5.3

Von der Kirche aus geht man entlang der Brunnenstraße in Richtung Niederselters zum „Heiligenhäuschen“, kurz hinter dem Mineralbrunnen und vor der Eisenbahnüberführung auf der rechten Straßenseite.

O2 Heiligenhäuschen

Seit 1648 zieht jedes Jahr am Freitag nach Pfingsten die Fußwallfahrt von Köln-Porz nach Walldürn im Odenwald durch Oberselters. (siehe unter „Erbach“) Kurtrier baute ab 1767 weite Strecken der „Cölnischen Hohen Heer- und Geleitstraße“ als Chaussee aus. Das „Heiligenhäuschen“ ist in den ältesten erhaltenen Straßenkarten zur Gemarkung Oberselters eingezeichnet; die Entstehungsgeschichte des Bildstocks ist jedoch nicht überliefert. Eine Errichtung des für Wallfahrtswege typischen religiösen Wahrzeichens im Zusammenhang mit der genannten Fußwallfahrt zur Zeit des Ausbaus

der Chaussee gilt als wahrscheinlich. Sicher ist hingegen, dass die gläubigen Wallfahrer seit Ende des 19. Jahrhunderts hier die Gelegenheit zur Pause nutzen und sich am Mineralbrunnen der heutigen OberSelters Mineralbrunnen Vertriebs GmbH (Gründung 1871) erfrischen, der sich direkt hinter dem Heiligenhäuschen am nördlichen Ortsrand befindet. Im Innern des Heiligenhäuschens befindet sich die Darstellung einer Pieta, der schmerzhaften Mutter Gottes, die im Jahre 2004 von den Familien Josef und Willi Bauer gestiftet wurde, nachdem Anfang der 80ziger Jahre die durch den Mineralbrunnen Oberselters gestiftete holzgeschnitzte Pieta gestohlen worden war.

Gebetsanregung 4.2

Weiter geht es über die Eisenbahnbrücke, dann nach links in die parallel verlaufende Johannes-Luth-Straße ca. 150 m entlang, um dann die erste Straße nach rechts steil bergauf in die Waldstraße abzubiegen. Am oberen Ende muss man nach rechts gehen und erreicht nach ca. 100 m die im Jahr 2007 renovierte Muttergotteskapelle.

O3 Muttergotteskapelle

1967 entstand im Winterholz im Nordwesten des Gemeindegebiets eine neue Marienkapelle. Im Zentrum des überdachten Kapellenraums steht eine Mutter-Gottes-Statue, die nach dem Vorbild einer Statue im belgischen Wallfahrtsort Banneux gefertigt ist. Als Betreuer der deutschen Wallfahrer vor Ort in Banneux stiftete Pater Jakob die Statue einst als Zeichen der Dankbarkeit für die Treue und Beständigkeit der Oberselterser Frauen, die viele Jahre regelmäßig



nach Banneux pilgerten. Die Kapelle ist Ziel der jährlichen Fronleichnamsprozession.

Gebetsanregung 1.4

Zurück Richtung Dorf, folgt man geradeaus dem am Hang entlang führenden Spazierweg bis zur ersten Kreuzung, biegt nach rechts ab (Erlenweg) und geht an dessen Ende wieder nach rechts bergauf Richtung Sportplatz zum Feldkreuz (ca. 250m).

O4 Feldkreuz



Aus Dankbarkeit für die weitgehende Verschonung des Dorfes beim Beschuss durch amerikanische Panzer in den letzten Kriegstagen im März 1945 wurde nach Kriegsende "hoch über dem Dorf" ein weithin sichtbares Kreuz errichtet.

Gebetsanregung 4.10

Nun gilt es die gleiche Straße zurück zum Dorf bis zur Ahornstraße zu gehen und dort links Richtung Dorf hinunter abzubiegen. Nach ca. 300 Metern führt nach rechts ein kleiner Weg zum Friedhof.

O5 Friedhof mit Gedenkkreuz



Der Kirchhof war Mitte des 19. Jahrhunderts zu klein geworden. Man fand einen geeigneten Platz für einen neuen Friedhof im Südwesten der Gemeinde am heutigen Buchenweg, in 200 m fußläufiger Entfernung zur Kirche. Die Anlage entstand 1864; Im Jahre 1968 musste sie erweitert werden. Die Bürger der damals noch selbstständigen Gemeinde begannen mit der

Errichtung einer neuen Leichenhalle. 1972 wurde sie schließlich eingeweiht. Seit 2008 existiert auch eine Urnenwand.

Das auf dem Friedhofsgelände gelegene Gefallenendenkmal wurde am 15. April 1951 unter Beteiligung von vielen Gläubigen eingeweiht.

Gebetsanregung 1.5

Vom Hauptausgang des Friedhofs geht man die Straße rechts den Berg hinauf und gelangt nach ca. 500 Metern links in den Pappelweg. Ihm folgt man bis in den Wendehammer. Dort biegt man nach rechts

auf einen Feldweg ab, den man nach 50 Metern nach links etwa 250 m weitergeht. 30 Meter weiter wendet man sich nach rechts, um kurz darauf nach links abzubiegen. Nach ca. 1,6 km ist das Erbacher Feldkreuz zu erreichen.

Erbach

E1 Feldkreuz



Das Feldkreuz entstand im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf“ im Jahre 2002 durch Mitglieder der Erbacher Handwerkerzunft (aufgestellt und am 6. Oktober des gleichen Jahres eingeweiht). Es hat eine Höhe von 5 Metern, der Korpus aus einer Werkstatt im Wallfahrtsort Kevelaer ist 1,60 m hoch. Vom Standort bietet sich ein herrlicher Panoramablick auf den Stadtteil Erbach, weiter zur Kernstadt Bad Cambergs sowie über den Stadtteil Würges bis nach Walsdorf. So kann man von diesem Punkt aus einschließlich der Kreuzkapelle sechs Kirchen bzw. Kirchtürme sehen. Ein Ort, um zu verweilen:

„Dies Kreuz hoch
über Erbach steht,
lädt jeden, der vorübergeht
zur Einkehr ein und zum Gebet“.

Gebetsanregung 4.6

Am Kreuz vorbei führt unser Weg nun, bis wir zur Kreisstraße zwischen Erbach und Dauborn kommen. Hier gehen wir links Richtung Erbach. Wir befinden uns nun auf der Hofgnadenthalstraße. Um zu der wie eine Krone über den Häusern thronenden Kirche St. Mauritius zu gelangen, biegen wir links in die Herrngartenstraße ein und überqueren dann die Limburger Straße (B8). Wir wenden uns nach rechts und stehen vor dem Kirchengelände.

An der Mauer rechts von der großen Treppe informiert eine Hinweistafel über die Geschichte des Kirchturms. Nehmen Sie die große Treppe und biegen auf halber Höhe rechts ab, um auf der rechten Seite des Kirchturms die Nische mit der Lourdesmadonna zu erreichen.

E2 Lourdesmadonna



Die Geschichte dieser Andachtsstätte reicht bis ins Jahr 1932 zurück. Damals wurde von Lioba Gläßner eine Lourdesmadonna mit Bernadette-Statue gestiftet. Männer aus der Gemeinde hatten dazu eine Grotte gebaut. Diese wurde am 15.08.1932, dem Stiftungsfest des Frauenvereins, von Pfarrer von Boehn gesegnet und bestand bis zum Abbruch der alten Kirche 1969.

Die Madonna- und Bernadette- Statue wurden verwahrt und am 20.10.1985 in der freigelegten gotischen Fensternische auf der rechten Turmseite, nicht weit vom ursprünglichen Standort der Grotte, aufgestellt und durch Pfarrer Klein eingeweiht. Leider wurden Madonna und Bernadette schon 1986 gestohlen. Die jetzige Figur wurde dann im Dezember 1986 von einer Camberger Familie gestiftet und erneut eingeweiht. Sie steht als Schutz vor erneutem Diebstahl hinter einem schönen Eisengitter.

Gebetsanregung 5.7

E3 Kirche St. Mauritius – Patronatstag am 22. September



Um das Innere der Kirche zu betreten, müssen wir wieder auf die große Treppe zurückkehren und an der linken Seite der Kirche vorbei zum linken Hintereingang gehen. Dieser ist in der Regel zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet. Die beiden großen Portale sind außerhalb der Gottesdienstzeiten geschlossen.

Das Kirchenschiff wurde in den Jahren 1969 -1970 unter Pfarrer Klein nach einem Entwurf des Architekten Heinz-Willi Peuser aus Bad Camberg erbaut und am 27.09.1970, wie schon der Vorgängerbau, dem Heiligen Mauritius geweiht. Der zeltförmige Bau ersetzt eine klassizistische

Langhauskirche (1818-1969), die der Gemeinde zu klein geworden war. Neben dem Glastabernakel und dem modernen Altarrelief „Gemeinde“ aus Aluminiumguss von Evert Hofacker stehen im Inneren einige Erinnerungsstücke aus dem alten Gotteshaus. Besonders hervorzuheben sind der barocke Marienaltar in der Werktagkapelle (Hadamarer Kunstschule um 1730) und die Statue des Kirchenpatrons St. Mauritius an der linken Chorwand von ca. 1820. Die Gemeinde besitzt auch eine in einen barocken Schrein mit Kreuzigungsgruppe gefasste Reliquie des Heiligen Mauritius. Diese ist immer am Patronstag ausgestellt.

Wer war der Heilige Mauritius?

Mauritius (deutsch: Moritz, frz. Maurice) wurde in Ägypten geboren und starb um 290 im Wallis. Der Legende nach war er der Anführer der Thebaischen Legion. Er gilt als ein Schutzheiliger des Heeres, der Infanterie sowie der Messer- und Waffenschmiede. Zudem wird er als Schutzheiliger der Handwerker, die mit dunkler Farbe umgehen, und der Pferde verehrt.

Gemäß der Legende des Eucherius war Mauritius Kommandeur einer Legion, die zur Zeit des römischen Kaisers Diokletian bei Theben in Ägypten aus vorwiegend christlichen Männern ausgehoben worden war. Kaiser Maximian habe die sogenannte Thebaische Legion dann in sein Heer einverleibt, das er gegen die Christen einsetzen wollte. Dabei wird in der Legende die Grausamkeit des Kaisers besonders betont.

Bei der Überquerung der Alpen meuterten die 6600 Mann der Thebaischen Legion im Engnis bei Agaunum, da sie nicht gegen die Christen ziehen wollten. Das Ereignis fand im Jahre 302 oder 303 statt. Maximian gab erzürnt den Befehl, die Legion zu dezimieren, d. h. jeden zehnten Mann hinzurichten. Eine wiederholte Dezimierung

führte nicht zum Erfolg, weshalb der Kaiser die völlige Vernichtung der Legion befahl. Ohne Gegenwehr haben sich die Offiziere und die Mannschaften als Märtyrer für ihren Glauben hinrichten lassen.

Was hat der Heilige Mauritius uns heute zu sagen?

Dazu Gedanken von Anselm Grün:

Heute möchten viele Pazifisten das Militär abschaffen. Viele Christen denken, Jesu Lehre vertrage sich nicht mit soldatischem Dienst. Die Geschichte des Hl. Mauritius zeigt, dass es Soldaten gab, die ihren christlichen Glauben mit ihrem Soldatsein in Einklang bringen konnten, die zugleich kritisch gegenüber staatlicher Macht waren. Immer wenn sich staatliche Macht absolut gibt, wenn sie sich nicht mehr hinterfragen lässt, folgen christliche Soldaten ihrem Gewissen.

Sie benötigen dafür ein Gespür, ob da ein Befehl gegeben wird, der nur dem Ehrgeiz des Feldherrn dient oder dem Eigennutz des Vaterlandes, oder ob der militärische Einsatz wirklich dem Frieden dient. Sich herauszuhalten aus jeder militärischen Auseinandersetzung ist womöglich leichter, als sich Konflikten dieser Welt zu stellen und sie aus christlichem Ethos heraus anzugehen und zu lösen. Mauritius gilt als Patron der Soldaten. Er könnte heute vielen, die den Dienst an der Waffe ausüben, helfen, bei ihrem Dienst auch ihrem Gewissen zu gehorchen und genau hinzuhorchen, was Jesu Botschaft in dieser konkreten Situation bedeutet und was er vom Einzelnen und von der Gemeinschaft fordert. Es wäre zu wenig, Mauritius nur als Vorbild für Soldaten zu sehen. Seine Geschichte hat weit darüber hinaus etwas zu sagen: Wir alle sind eingeladen, unserer inneren Stimme zu trauen.

Sie kennen sicher solche leisen Stimmen in sich, wenn Sie in einer Sitzung eines Gremiums sind und alle sich auf eine Richtung hin bewegen, oder wenn Sie in einem Gespräch auf einmal einen inneren Impuls erspüren. Trauen Sie dieser leisen Stimme, trauen Sie dem

Impuls! Sagen Sie dann das, wozu Sie Ihre innere Stimme drängt. Sie werden sehen, dass es das Gespräch oder die Sitzung weiterbringt. Aber Sie brauchen Tapferkeit und Mut, gegen die Mehrheit das zu sagen, was Sie in Ihrem Herzen spüren. Vielleicht erfahren Sie dann auch, dass man Sie dafür opfert, dass man Sie fallen lässt, weil Sie gegen den Strom schwimmen. Aber die Übereinstimmung mit Ihrer inneren Stimme wird Ihnen inneren Frieden und Freiheit schenken.

Gebetsanregung 2.4, 4.8

E4 Gedächtniskreuz



Wir verlassen nun die Kirche wieder und kommen rechts über den Friedhof zur der Gefallenengedenkstätte.

Diese wurde im Jahr 1964 nach einem Entwurf von Heinz Hofmann errichtet. Hier gedenken wir der Gefallenen und aller anderen Opfer der Gewaltherrschaft,

die in den Lagern und Euthanasieanstalten der Nazidiktatur ihr Leben lassen mussten.

Wie jedes Denkmal für die Opfer von Kriegen erinnert es uns an den Aufruf:

„Mensch, achte den Menschen“

E5 Friedhofskreuz



Wenn wir den Mittelweg des Friedhofs weitergehen, treffen wir auf das große Friedhofskreuz und die Priestergräber. Das Kreuz wurde Anfang der dreißiger Jahre errichtet. Hier wird an Allerheiligen beim Friedhofsgang gebetet. Der eindrucksvolle Metallkorpus ist seit Gründonnerstag 1945 durch Beschuss der Amerikaner, kurz vor der Einnahme Erbachs, beschädigt. Ein Splitter riss den Korpus genau an der Stelle der Seitenwunde auf. Bei späteren Renovierungen beließ man diese „Wunde“ als Erinnerung an den Krieg.

Gebetsanregung 1.5

E6 Marienkapelle



Wir gehen nun um das Kreuz herum und folgen dem Mittelweg. Nach wenigen Metern treffen wir auf eine Marienkapelle

Das Gebäude war 1949 als Totenhaus errichtet worden. Durch die in der Nachkriegszeit hinzugekommenen Heimatvertrieben und Flüchtlinge wohnte die Bevölkerung so beengt, dass die Toten

nicht immer zu Hause aufgebahrt werden konnten. Durch den Bau der neuen Leichenhalle stand das Gebäude leer, wurde schließlich im Laufe des Jahres 1974 zur Marienkapelle umgebaut und am 10.09. des gleichen Jahres eingeweiht. Die Marienfigur stammt aus der Werkstatt der Geschwister Degen in Höhr-Grenzhausen und wurde durch Spenden finanziert. Bis zu ihrem Weggang betreuten die „Erlenbader Franziskanerinnen“, die von 1936 bis 1993 eine Niederlassung in Erbach hatten, diese Kapelle. Es vergeht wohl kein Tag, an dem hier nicht Beterinnen und Beter Kerzen entzünden. Viele Dankestafeln zeugen von den Gebetserhörungen in all den Jahren. Am Giebel lesen wir den Spruch:

„Sag an mein Kind, wo gehst du hin,
Denk dass ich deine Mutter bin.
Darum gehe nie an mir vorbei,
ohne das ich begrüßet sei.“

Gebetsanregung 1.3

Links und rechts der Kapelle sicherte der Verschönerungsverein Erbach einige alte Grabsteine und Kreuze und erinnert so an die Grabmalkultur früherer Zeiten.

Wir gehen nun zurück am Kreuz vorbei und verlassen den Friedhof. Über den Schellersberg (gehen wir zur Kirche zurück) führt der Weg wieder zur Kirche. Wir biegen links auf die B8 bzw. die Limburger Straße Richtung Camberg ein. Nach wenigen Metern erreichen wir den Dorfbrunnen auf dem sogenannten „Bornplatz“.

E7 Mauritiusbrunnen

Auf der mittigen Säule befindet sich seit 1993 eine Statue des Kirchenpatrons St. Mauritius. Sie wurde nach einem Modell des Bildhauers Walter Schmitt aus Villmar gegossen. Der Heilige soll von dieser markanten Stelle aus seine segnende Hand über den Ort und seine Bevölkerung halten. Der Brunnen wird jahreszeitlich zu Weihnachten, Fastnacht und Ostern besonders geschmückt.



Nun gehen wir auf der linken Seite der B8 entlang Richtung Bad Camberg. In Höhe der alten Schule (hier ist eine Hinweistafel über die historische Bedeutung des Gebäudes angebracht) überqueren wir die Straße und gehen zwischen den Häusern zum alten Erbacher Sportplatz in den Emsbachwiesen. Links weiter Richtung Camberg steht auf der rechten Seite das Backstein-Gebäude des ehemaligen Kindergartens, dem heutigen Vereinsheim des Verschönerungsvereins.

Gebetsanregung 4.8

E8 Walldürner Wallfahrtsbild



Vor dem Gebäude befindet sich ein Bildstock mit dem Wallfahrtsbild vom Blutwunder in Walldürn. Zunächst zur Geschichte des Blutwunders:

1589 berichtet der Walldürner Pfarrer Hoffius von einer folgenreichen Begebenheit aus dem Jahre 1330: Bei einer Eucharistiefeier stieß der Walldürner Priester Heinrich Otto nach der Wandlung aus Unachtsamkeit den bereits konsekrierten Kelch um. Das vergossene Blut Christi in Weingestalt zeichnete daraufhin auf dem Korporale - einem

Leinentuch als Unterlage für Hostien und Hostienschale - das Bild des Gekreuzigten und elf einzelne Häupter Christi mit Dornenkrone. Der erschrockene Priester versteckte das Korporale aus Angst hinter einem Stein des Altars. 50 Jahre später erleichterte er auf dem Sterbebett sein Gewissen und nannte das Versteck des Tuches. Das Leinentuch wurde an der genannten Stelle gefunden, das Wunder in Form des Blutbildes wurde allgemein bekannt, und eine große Verehrung des Tuches begann.

Der Erbacher Bildstock entstand ebenso wie das oben beschriebene Feldkreuz im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf“ 2002 in der Nähe des Erbacher Festplatzes. Die Einweihung fand in einem feierlichen Gottesdienst am 31. August des gleichen Jahres statt. Die

Initiative ging von der Ortsgruppe Erbach der Walldürn-Pilger aus, die auch die Finanzierung und handwerkliche Arbeiten übernahm und für die Betreuung zuständig ist.

Das Motiv aus Metall und Glas, geschaffen vom Erbacher Künstler Thomas Müller, zeigt durch einen ständig wechselnden Lichteinfall im Laufe des Tages in verschiedenem **Ausdruck** das Blutwunder von Walldürn.

Das schmiedeeiserne Schutzgitter ist einem Fenster des Kölner Domes nachempfunden.

An diesem Bildstock führt jährlich freitags nach Pfingsten eine der größten Fußwallfahrten Deutschlands von Köln (Porz-Urbach) nach Walldürn/Odenwald vorbei, an der sich regelmäßig auch Pilger aus Erbach beteiligen. Die Pilger werden mit Glockengeläut begrüßt. Seit Jahrzehnten findet dann hier eine kurze Rast statt, nach Errichtung des Bildstocks verbunden mit einer Andacht.

Gebetsanregung 4.12

Empfehlung: Erwähnt sei auch noch ein kleines Wegkreuz zwischen Erbach und Schwickershausen auf dem Weg am Dombach entlang, von der Lourdes-Grotte oder zur Lourdes-Grotte Schwickershausen. Dieser Weg bietet von Schwickershausen aus eine Abkürzung des „Kerchewegs“ direkt nach Erbach.

Den Bildstock lassen wir rechts zurück und gehen weiter Richtung Camberg. Nach wenigen Metern erreichen wir eine T-Kreuzung, an der wir rechts abbiegen. Wir überqueren den Emsbach und wandern den Fußweg zwischen den Gärten entlang ca. 1km bis zur Lahnstraße

in Camberg. Diese überqueren wir und folgen geradeaus weiter der Rheinstraße bis an die Kreuzung mit der Bahnhofstraße. Hier wenden wir uns nach links und gehen Richtung Innenstadt. Eine Fußgängerampel führt uns über die B8. Wir wenden uns nach rechts. Kurz aber steil ist der Anstieg über eine Treppenanlage rechts vom „Klösterchen“ zum Kirchplatz.

Camberg

C5 Kirche St. Peter und Paul – Patronatsfest am 29. Juni



Diese Kirche zu erschließen, heißt, sich auf ihre Geschichte vom Jahre 1580 bis heute einzulassen. Mit ihrem Turm der Vorgängerkirche - ursprünglich Teil der Stadtmauer - und einem Kirchenschiff der späten Barockzeit um 1780 prägt St.

Peter und Paul bis heute die Silhouette der historischen Innenstadt. In den Grundsteintext schrieben die damals Verantwortlichen „Möge in den letzten Tagen, die dieser alternden Erde drohen, dieses Gotteshaus die allerletzte Ruine werden“. Ob Ängste oder gläubiges Vertrauen bei den Erbauern oder den heutigen Besuchern und Betrachtern überwiegen, bleibt wohl eine zeitlose Frage.

Die wichtige Beziehung zwischen Camberg und den umgebenden Gemeinden ist bereits im Originaltext der Chronik des Camberger Pfarrers Philipp Peter Lauer für den 14. Juli 1781 dokumentiert: „Nachmittags gegen 4 Uhr kamen die Filialortschaften als Wirges, Erbach, Oberselters, Schwickershausen, und Dombach mit Kreutz und Fahnen procession weiß auf Camberg, besuchten ihre neu erbaute consecierte Pfarr Kirche, sangen und betteten in derselben.“

Einen reichen Schatz von „Anhaltspunkten“ für Besinnung und Gebet bietet das innere Erscheinungsbild der festlichen Halle im Zopfstil mit seinen Stuckaturen aus Blattwerk und Rosen, den davon eingerahmten Reliefs und den alles überspannenden Deckenfresken des Mainzer Hofmalers Josef Appiani (1701-1785).

Zu deren entspannter Betrachtung empfiehlt sich der neben dem Beichtraum stehende fahrbare „Himmelsspiegel“.

Nach der mehr als 10jährigen Sanierung und Renovierung bis 1996 erscheint der Innenraum weitgehend in der ursprünglichen Farbgebung; Statuen, Wandbilder, Kreuzwegstationen und Fenster sind in weiteren Stilrichtungen aus dem gläubigen Geist der folgenden Zeiten und ihren künstlerischen Ausdrucksformen der Frömmigkeit hinzu gewachsen.

Zeugnis heutiger Bild- und Formsprache ist der vom Limburger Bildhauer Karl Matthäus Winter 1995 gestaltete Altar mit dem benachbarten Ambo, dem Lesepult. Sämtliche Szenen greifen Zitate des Alten und Neuen Testaments auf, in denen es um die göttlichen Gaben zur Ernährung und Existenz der Menschen geht. Ein Weg um den Altarstein herum öffnet den Blick für diese Bilder des eucharistischen Tisches und für den Kirchenraum mit dem eindrucksvollen Originalprospekt der Orgel, die 1779-84 von den Gebrüdern Stumm gebaut worden war.

Die Kirche ist tagsüber geöffnet.

Wer waren die Heiligen Petrus und Paulus?

Sie gelten als die beiden „Apostelfürsten“. Ihre herausgehobene Rolle als Jünger und als Zeugen Christi sind Grundlage der Überlieferungen für alle christlichen Konfessionen. Aus dieser Tradition wurden beide häufig gemeinsam als Patrone für Kirchen ausgewählt. Ihre Statuen befinden sich hier im Altarraum; wichtige Episoden ihres Wirkens stellt das alles überspannende Deckengemälde von Appiani dar.

Petrus, ein Fischer aus Bethsaida mit Namen Simon bar Jona, das heißt Simon, der Sohn des Johannes, tritt immer wieder in den verschiedenen Evangelientexten in den Vordergrund. In den Osterzeugnissen des Neuen Testaments wird die Erscheinung des Auferstandenen vor Kephas (Petrus) und den Zwölfen (Aposteln) beschrieben. Paulus erwähnt eine Erscheinung vor „mehr als 500 Brüdern auf einmal“. (1 Kor, 15.)

Trotz peinlicher Schwächen des Petrus, der voller Angst seine Beziehung zum gefangenen Jesus dreimal leugnet, setzt Jesus auf ihn: „Simon, Simon, der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du dich wieder bekehrt hast, dann stärke deine Brüder.“ (Lk. 22, 31 – 32)

Petrus - sein Beiname wurde „der Fels“, im Griechischen „Petros“ - sollte nach Jesu Tod die junge Kirche leiten. 2 Briefe aus Rom an „Christen in der Zerstreuung“ wurden zu Bestandteilen des Neuen Testaments.

Im Jahr 67 starb Petrus als Märtyrer am Kreuz in Rom, der Überlieferung nach mit dem Haupt nach unten, um sich bewusst von seinem Herrn zu unterscheiden. (vgl. auch das Logo der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul mit den beiden gegenständigen Kreuzen).

Paulus war ein Pharisäer mit griechischer Bildung, ein römischer Bürger. Er war beim Mord am ersten Märtyrer Stephanus dabei und hatte zugestimmt. Stephanus hatte für seine Verfolger gebetet. Und dieses Gebet wurde erhört! Kurz danach wurde Paulus, als er Christen verfolgte, überrascht durch eine Erscheinung Jesu. Dieser berief ihn zum Apostel. Er setzte sich insbesondere für die Ausbreitung der Botschaft Jesu ein und spielte eine bedeutende Rolle bei der Festlegung des Verhältnisses zwischen Christen und dem Judentum.

Zwei Elemente beherrschen seine Predigten: Die überlieferten Wahrheiten einerseits bewahren und sie andererseits neu durchdenken. Seine Briefe bilden die ältesten Zeugnisse über Jesus; einige sind gar älter als die Evangelien. So schrieb er die im Neuen Testament enthaltenen beiden Briefe an die Thessalonicher bereits im Jahre 51-52, Briefe an die Gemeinden in Korinth, Rom und Galatien nur wenige Jahre später.

Was haben die Heiligen Petrus und Paulus uns heute zu sagen?

Persönliche Schwächen schließen die Übertragung einer Leitungsaufgabe und auch die Anerkennung dieser Rolle durch andere Menschen nicht aus. Das ist unsere alltägliche Erfahrung im privaten Umfeld wie auch in der Öffentlichkeit.

Wir können uns fragen: Wie gehen wir damit um, wenn unsere Erwartungen gegenüber anderen enttäuscht werden, wenn Ansprüche und Wirklichkeiten nicht zusammen passen?

Petrus und Paulus führen buchstäblich ein anderes Leben, bevor sie Jesus begegnen. Durch sein Vorbild lassen sie sich verändern, überzeugen und begeistern. Sie folgen ihm nach. Trennungen vom vertrauten Umfeld und von inneren Überzeugungen, körperlicher Einsatz und Entbehrungen sind getragen vom unbedingten Willen, Jesu Botschaften zu vertreten, zu verbreiten, ihm nachzufolgen mit allen persönlichen Konsequenzen bis zum gewaltsamen Tod.

Wir könnten uns fragen: Wessen Botschaften und Meinungen folgen wir nach? – Wie konsequent sind wir dabei?

Petrus und Paulus verfassen und vertreten ihre Botschaften und Zusprachen für Menschen in Gemeinden. Diese bestehen aus Menschen voller Stärken und auch Schwächen, voller optimistischer Ideen oder ängstlich im Handeln, weit verstreut oder im engen täglichen Umfeld, gläubig überzeugt oder zweifelnd auf der Suche nach einer persönlichen Perspektive.

Wir könnten uns fragen: Wie ist unsere Befindlichkeit? – Sind wir ehrlich zu uns selbst und anderen? – Nehmen wir Angebote anderer an und sind wir offen für die Nöte im persönlichen Umfeld? – Bringen wir uns als Christen in kirchliches oder öffentliches Leben ein?

Petrus und Paulus sind, zumal sie als „Apostelfürsten“ bereits der jungen Kirche vorstehen, auch für uns heute nah, nicht zuletzt auch durch ihre persönlichen Schwächen. Sie bieten uns so einen menschlichen Zugang zu sich und zu ihren authentischen Zeugnissen über Jesus Christus.

Gebetsanregung 2.5, 4.4, 5.5

C6 Grabmal der Familie Lauer



Über das nördliche Vorfeld der Pfarrkirche - gegenüber dem Kirchplatz Richtung Kindertagesstätte St. Marien - ist auf kurzem Wege abwärts über das ehemalige Friedhofsgelände das aufwändig 1768 mit wertvollen Lindenholzkulpturen gestaltete Grabmal der Familie Lauer zu erreichen, das aus der Hadamarer Bildhauerschule stammt. Heute nicht mehr an der ursprünglichen Grabstätte, erinnert es mit seinen 5 Grabplatten u.a. an Caspar

Lauer, den letzten Abt des Klosters Ilbenstadt, der wie seine Schwester Elisabeth, zuletzt Priorin des Prämonstratenserklosters Nieder-Ilbenstadt in der Wetterau, in Camberg geboren wurde. 2009 erfolgte eine Renovierung der Figuren und der Ummantelung.

Gebetsanregung 3.5

C7 Camberger „Grottche“



Etwas versteckt hinter dem Katholischen Pfarrheim an der unterhalb gelegenen Eichbornstraße Nr. 11 findet man eine ganz in natürliches Grün eingewachsene Mariengrotte, die um 1885 von Josef Stumm I., einem Stuckateur und ehemaligen Inhaber der Camberger Zementfabrik, erbaut wurde (*Zugang über den Weg zum Pfarrheim und dann links um die Hausmeisterwohnung herum*). Bei der Lourdesmadonna handelt es sich um eine handmodellierte Terrakottafigur. Sie konnte nach Brandschäden durch Kerzen und Zerstörungen infolge Vandalismus im Jahre 1999 aufgrund der Initiative

Einzelner restauriert und gesichert werden. - Ein abgeschirmter Rückzugspunkt zum Beten und Verweilen!

Gebetsanregung 5.7

Zurück auf der Eichbornstraße wendet man sich nach rechts und trifft bald auf die B8. An ihr linksseitig entlang reihen sich Richtung Würges bzw. Königstein vier das Straßenbild prägende christliche Bild- und Bauwerke auf kurzen Distanzen aneinander.

C8 Kreuzigungsgruppe



Zunächst trifft man an der Einmündung zur Bahnhofstraße auf eine um 1525 aus Sandstein geschaffene Kreuzigungsgruppe, wohl aus der Bildhauer-Schule um den berühmten Mainzer Hans Backoffen (C 4.). Heute ganz in die Fassade des umgebenden Gebäudes integriert hat dieses Bildwerk aus Sandstein eine wechselvolle Geschichte an diesem seit Jahrhunderten exponierten Straßenkreuz. Früher stand dort ein einfaches hölzernes Kreuz. Pfarrer Lauer berichtet nach der Pfarrchronik: „In den Kriegszeit von 1618 bis 1648 ritten dort zwei Offiziere vorbei,

beide von verschiedener Konfession. Einer derselben hatte im Vorbeireiten durch Abziehung seiner Kopfbedeckung dem Kruzifix seine Ehrerbietung erwiesen. Als sein Kollege dieses sah, lachte er nicht allein darüber, sondern erging sich in allerlei Spötteleien. Des Abends darauf spürte er starkes Kopfweh und wurde von nun an immer leidender. Der Katholik erinnerte ihn nun, daß ihm Gott diese Krankheit vielleicht zugeschickt habe, weil er Spötteleien an dem Kruzifix zu Camberg ausgestoßen hatte. Anfangs wollte er nichts davon hören, doch endlich ging er in sich und erwog, daß diese seine Worte Ursache der Krankheit sein könnten. Er entschloß sich zur Erhaltung seiner Gesundheit ein neues schönes Kruzifix dort errichten

zu lassen. Er schrieb sofort einen Brief an den damaligen Herrn Pastor in Camberg nebst einer Einlage von 500 Reichstalern mit der Bestimmung, daß für dieses Geld ein neues Kruzifix anstatt des alten errichtet werden solle und wenn besagtes Geld noch nicht reiche, so möchte man es ihm zu wissen tun, dann wolle er noch das Fehlende schicken, was auch geschah. Das Kruzifix mit den beiden Statuen der trauernden Hl. Jungfrau und des Hl. Johannes wurde aufgerichtet, der Spötter erhielt seine vorige Gesundheit wieder und wurde katholisch.“ Die Kreuzigungsgruppe erhielt später ihren Platz am Hause der Wwe. Ph. Hartmann, danach Haus Weyrich.

Sowohl in der Camberger Pfarrchronik als auch in der Stadtchronik sind vielfältige Restaurierungsmaßnahmen und auch Umsetzungen dokumentiert. Beeinträchtigungen durch Umfeld und Umwelt geben unsrer Stadt und ihren Christen offenbar schon seit der Zeit der Entstehung den Dauerauftrag, Sorge für den Erhalt der Figuren zu tragen. Letzte Renovierungen fanden 1981 und 2007 statt. (4.)

Gebetsanregung 3.1

C9 Das Klösterchen



Zwei Häuser weiter folgt das ab dem 20. August 1879 von „Dernbacher Schwestern“ der Kongregation der Armen Dienstmägde Jesu Christi (ADJC) bewohnte Klösterchen. Schon 1854 hatte diese Ordensgemeinschaft ihre erste Filiale in Camberg eröffnet, also noch zu Lebzeiten der Gründerin der Kongregation Katharina Kasper

(1820-1898). Die in der häuslichen Familienpflege und Sozialarbeit tätigen Schwestern wurden von wohlhabenden Camberger Familien mit Geld für ihre Kleidung und für Lebensmittel unterstützt. Sie wohnten kostenfrei bis zum Einzug ins Klösterchen in verschiedenen Häusern bzw. Wohnungen der Stadt. Durch Schenkungen und Zuschüsse aus weltlicher und kirchlicher Gemeinde wurde der Neubau des Schwesternhauses und sein Unterhalt bis zum Umzug der Bewohnerinnen in das ehemalige Pfarrhaus in der Pfarrgasse im Jahre 1960 getragen. Die Niederlassung wurde 1972 aufgelöst. - Nach Verkauf und Besitzerwechseln bieten die ehemaligen Klosterräume heute die Kulisse für Weingenuß im Kerzenschein.

Öffnung täglich außer Sonntag ab 19.00 Uhr.

Die inzwischen selig gesprochene Ordensgründerin weilte nach der Gründung der hiesigen Niederlassung wiederholt zu Visitationsbesuchen in Camberg. Mit der Einbettung einer Reliquie von Katharina Kasper in den o.g. neuen Altarstein von St. Peter und Paul erfuhr die über mehr als 100 jährige Tätigkeit der Armen Dienstmägde Jesu Christi und ihrer Gründerin in Camberg und Umgebung eine ganz besondere Würdigung.(5.)

Gebetsanregung 4.11

C10 Kruzifix

Unterhalb des Unterturms folgt auf dem Weg entlang der B8 rechtsseitig vor dem Gebäude der Volksbank ein 1739 von Gemeindevorstehern gestiftetes steinernes Kruzifix. Seine ursprüngliche Inschrift sprach die Vorübergehenden direkt an:

An die Camberger,



Camberg, es möge dir ein Schild sein,
das Kreuz des Erlösers.
Wohlgeschützt bist Du,
schützt Dich der Schatten des Kreuzes.

An die Wanderer:
Unter dem Schatten des Kreuzes, oh Wanderer,
suche Ruhe, denn von ihm ist gebannt
Teufels und Todes Gewalt!

Die Kreuzbasis bildet eine Weltkugel, auf der das Relief eines Baumes zu sehen ist, und eine um die Kugel geschlungene Schlange mit einem Apfel. (4.)

Unser Weg führt nun gegenüber am Untertorturm vorbei in die Strackgasse. In der dritten Straße rechts, der Schmiedgasse, lag ehemals die Synagoge der Jüdischen Gemeinde. Eine Bronzetafel erinnert an das Pogrom am 9. November 1938, dem durch die Mitwirkung zahlreicher Camberger auch dieses kleine Gotteshaus zum Opfer fiel.

C11 Gedenktafel für die ehemalige Synagoge



Gebetsanregung 4.10

Der gleiche Weg führt uns zurück zur B 8.

C12 Altar



Nur ca. 100m weiter ist linksseitig in die Häuserfront am Neumarkt – früher wegen seiner Bepflanzung mit 120 Kugelakazien „Grüner Platz“ genannt - ein Altar eingefügt. Die Sockelplatte nennt seinen Stifter: „Dieser Altar wurde zum ewigen Gedenken gebaut: Von Wilhelm Martin zu Camberg im Jahr 1867.“ Die Erben Wilhelm Martins übertragen den Altar und zusätzlich 100 Gulden an die Katholische Gemeinde. In der Schenkungsurkunde heißt es u.a.: „Diese 100 Gulden sollen vorzüglich angelegt und die Zinsen jährlich am Fronleichnamfest für den Altar wenn es notwendig ist, verwendet werden... Was von den Zinsen dieses Kapitals erübrigt wird, soll dem katholischen Pfarrer zur Verherrlichung des

Fronleichnamfestes überlassen bleiben.“ – 2008/ 2009 erfolgte eine Restaurierung durch Kirchenmaler Peter Müller und den Bauausschuss der Pfarrgemeinde. (4.)

Gebetsanregung 4.12

Der Weg Richtung Würges setzt sich nach dem Passieren der B8 entlang dem Mühlweg und der sich anschließenden Lisztstraße fort. Bei der Einmündung der Beethovenstraße biegen wir links in das „Sträßchen“ Richtung Würges ein. Weite Blicke öffnen sich in die Talandschaft des Emsbachs.

Würges

Über das sog. „Sträßchen“ erreichen wir Würges. Direkt am Ortseingang sehen Sie links ein Kapellchen mit dem Bild der Schmerzhaften Mutter Gottes.

W1 Kapelle mit dem Bild der „Schmerzhaften Mutter Gottes“



Es gehört- mit dem Kapellchen gegenüber der Hl. Familien- Kapelle, die wir später noch besuchen, zu den ältesten des Ortes. Nachdem ein Autofahrer es bei einem Unfall im Jahre 2002 zerstört hatte, wurde es kurze Zeit später wieder aufgebaut.

Gebetsanregung 4.5

Wir gehen auf dem Sträßchen bis zum Ende, biegen dann links in die Gartenstrasse, dann nach wenigen Meter wieder links ab und folgen der

Straße „Im Wasserbett“. Nach wenigen Metern erreichen wir die Kirche St. Ferrutius.

W2 Kirche St. Ferrutius – Patronatstag am 29. Oktober



Sie wurde erbaut in der Zeit 1835 – 1837. Ihr Bauherr war die Zivilgemeinde, die Baukosten betrugen damals 30.000 Gulden. Im Laufe der Zeit fanden verschiedene Renovierungen statt: 1908, 1964, 1998.

Besonders bedeutend ist das Glaubenszeugnis der Würgeser

über dem Türsturz der Kirche. Dort steht statt der sonst üblichen Jahreszahl der Erbauung: Deo uni et trino - Dem einen und dreieinen Gott!

Im Inneren befindet sich hinten links die sog. Walsdorfer Madonna, die aus dem ehemaligen Kloster in Walsdorf stammt. Sie ist ein spätgotisches Werk aus der Backofen Schule in Mainz, entstanden um 1525. Der Legende nach wurde in der Zeit der Reformation diese Statue der Mutter Gottes in den Emsbach geworfen, wo sie dann Bach abwärts nach Würges trieb. Die Katholiken von Würges fischten die Madonna aus dem Bach und stellten sie in ihre Kirche. Die Pfarrchronik berichtet hingegen, dass im Jahre 1833 diese Figur neben anderen „Überbleibseln des Katholizismus“ aus Walsdorf, z.B. einem

Altar mit dem Bild des hl. Martin, öffentlich an Meistbietende versteigert wurde. Mehrere Würgeser ersteigerten die Madonna, ließen sie restaurieren und stellten sie in der Kirche auf. Weiterhin sehenswert ist der Tabernakel mit der Darstellung des brennenden Dornbusches und seinen 7 Flammen, die sowohl die 7 Gaben des Geistes als auch die 7 Sakramente darstellen sollen. Links vom Tabernakel sehen wir eine Barockstatue des hl. Ferrutius. Im Altar selbst befindet sich eine Reliquie der hl. Edith Stein, die vom Judentum zum Christentum konvertierte und später in das Karmeliterinnenkloster in Köln eintrat. In der Nazizeit floh sie nach Holland, wurde aber dort von den Deutschen verhaftet und in Auschwitz ermordet. Der Verschlussstein des Altars zeigt in hebräischen Lettern den Namen Jeschua: Jesus.

Die Kirche ist täglich zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet, am Sonntag bereits nach dem Gottesdienst.

Wer war der Heilige Ferrutius?

Er wurde im 3. Jahrhundert geboren und wurde später römischer Soldat in Mainz. Sein Attribut ist der Palmzweig als Zeichen des Martyriums. Über sein Leben ist wenig bekannt. Um das Jahr 300 gab es eine schwere Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian. Ferrutius hatte die Wahl, sich für seine militärische Laufbahn zu entscheiden oder diese zu verlassen und zum Christentum zu konvertieren. Er wurde von einem Unbekannten als Christ denunziert und daraufhin in einen Kerker, vermutlich in Castellum (Mainz- Kastel), geworfen, wo er später verhungerte. So wurde er zum Märtyrer. Er wurde durch Papst Eugen I. kanonisiert. Seine Gebeine wurden 778 auf Anweisung von Bischof Lullus nach Taunusstein-Bleidenstadt gebracht und blieben dort bis 1632. Erzbischof Richulf ließ dort im Jahr 812 eine prächtige Klosterkirche errichten. Während einer erneuten Überführung der Gebeine kamen die Reliquien zu den Jesuiten nach Mainz, um sie vor den Schweden in Sicherheit zu bringen. Die

Gebeine gingen jedoch während der Belagerung von Mainz im Jahre 1793 verloren.

Das Patronat des Hl. Ferrutius ist sehr selten. In Deutschland gibt es nur zwei Pfarrgemeinden mit diesem Namen: Würges und Bleidenstadt. Da das ehemalige Kloster Bleidenstadt einen Abtshof in Würges betrieb, ging das Patronat des Ferrutius auf Würges über. Die Mauern des Abtshofes und Fundamente der ehemaligen Kirche sind noch an der Ecke Neue Strasse/ Alte Strasse zu sehen.

Was kann uns der Heilige Ferrutius heute sagen?

Ferrutius bedeutet: Der Eisenmann oder der Gestählte! Wie alle anderen Märtyrer auch, so hat Ferrutius seinen Glauben standhaft und gegen Widerstände bekannt. Das kostete ihn das Leben. In einer Zeit, in der das Christentum in unserem Land an Strahlkraft verliert, könnte Ferrutius uns ein Ansporn sein, uns entschiedener Christus zuzuwenden. Unseren Glauben zu bekennen, gerade in der Öffentlichkeit, und so ein Zeugnis zu geben ist heute ein Auftrag, den wir als Christen im Gedenken an Ferrutius annehmen dürfen.

Gebetsanregung 2.6, 4.8, 5.6

Wenden Sie sich vor der Ferrutiuskirche nach links und werfen Sie noch einen Blick auf die Kriegergedächtnisstätte vor der Kirche.

W3 Gedächtniskreuz an der Kirche



Gebetsanregung 5.8



W4 Kreuz in der Neuen Strasse

Gehen Sie vom Kirchplatz links in die Ferrutiusstraße bis zur Kreuzung. Dort angekommen, gehen Sie wieder ca. 30 m links bis zur Fichtelgebirgstrasse. Dort sehen Sie ein Kreuz. Es stand früher auf der gegenüberliegenden Seite der Straße und wurde in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts dorthin versetzt, als der Mühlbach zugeschüttet wurde. Weil der alte Korpus gestohlen worden war, wurde ein neuer Korpus

geschnitzt. Die Anwohner sorgen für den Blumenschmuck des Kreuzes.

Gebetsanregung 1.1

Die nächste Station ist die Mariengrotte im Garten des Pfarrhauses! Gehen Sie wieder ein paar Schritte zurück Richtung Ferrutiusstrasse und von dort hinein in den Pfarrer Smitman- Weg. Gehen Sie durch das Hoftor in den Garten! Dort sehen Sie die renovierte Mariengrotte.

W5 Mariengrotte



Diese Grotte erinnert wie die vielen anderen, die wir schon gesehen und besucht haben, an die Erscheinung Mariens in Lourdes. Sie wurde 1895 errichtet und 2006 restauriert.

Gebetsanregung 5.7

Nehmen Sie den Weg weiter durch den Garten und gehen um das ehem. Pfarrhaus herum, das heute Pfarrheim der Gemeinde ist und von der Familie des Hausmeisters bewohnt wird. Gehen Sie

wieder in die Neue Strasse. Dort sehen Sie vor dem Gemeindezentrum einen Brunnen mit der Bronzestatue des hl. Ferrutius, die im Jahre 1995 von Anton Löw gestiftet wurde.

W6 Bronzestatue des Heiligen Ferrutius



Gebetsanregung 4.8

Folgen Sie der Neuen Strasse nach links. Überqueren Sie die B8. Dort finden Sie wieder ein Wegkreuz.



W7 Wegkreuz

Vor der VR Bank befindet sich ein Straßenkreuz, das am 19. Juni 1904 eingeweiht wurde. Das Vorgängerkreuz war über 100 Jahre alt und wurde zerstört.

Gebetsanregung 1.2

Gehen Sie jetzt nach rechts und gleich links in die Bergstrasse. Dort sehen Sie rechts einen Bildstock mit der Darstellung der Mutter Gottes.

W8 Marienkapelle



Die Kapelle wurde 1946 errichtet in Dankbarkeit für den Schutz Mariens in der Kriegszeit 1939– 1945. In ihr steht eine Fatima – Madonna. Fatima ist eine Stadt in Portugal. Sie ist der größte Wallfahrtsort in Portugal und einer der bedeutendsten der katholischen Kirche. Errichtet wurde der Bildstock von den Familien Karl Löw, Martin Löw und Johann Simon.

Gebetsanregung 3.4



Empfehlung: Abseits unseres Weges gibt es in der Siedlung am Bornweg beim Hof „Talfriede“ ein Heilighäuschen, das errichtet wurde vom Ehepaar Maria und Walter Waldschmidt im Jahre 1964 aus Dank für die Errettung ihres Sohnes Hubert aus schwerer Krankheit auf die Fürsprache Mariens.

Wenn Sie diese Kapelle aufsuchen möchten, dann gehen Sie nach der Marienkapelle rechts in den Bornweg und folgen diesem immer geradeaus ins Feld hinein. Der Weg bleibt geteert. Sie erreichen nach 1 km den Hof Talfriede, den Sie passieren und

an den Stallungen links vorbei gehen. Schon nach wenigen Metern erreichen Sie das Heilighäuschen.

Gebetsanregung 5.7

Folgen Sie ab Marienkapelle der Bergstrasse weiter und nehmen den Anstieg des Schwabacher Weges. Sie treffen am Ende auf die Strasse mit dem Namen „Schöne Aussicht“ und gehen hier links, bis Sie zur Höhenstrasse kommen. Dort rechts gehen und die nächste rechts. Sie sehen auch ein Hinweisschild zur Kapelle der hl. Familie. Wenn Sie

wenige Meter in den Feldweg hineingegangen sind, stehen Sie dieser Kapelle.

W9 Kapelle zur Heiligen Familie



Als Hl. Familie bezeichnet man Maria, Josef und das Jesuskind. Idealisiert wurde diese Familie gerade zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Papst Benedikt XV. förderte die Verehrung der Hl. Familie und legte im Jahr 1920 das Fest auf den 1. Sonntag nach Weihnachten. Die Kapelle am Schwabacher Berg wurde im Jahr 1908 erbaut von Pfarrer Löw, der aus Würges stammte. Renoviert wurde die Kapelle im Jahre 1982. Einmal jährlich hält die Gemeinde hier eine Andacht und ihr Kapellenfest. Die Kapelle zur Hl. Familie lädt ein, vor Gott an alle Familien zu denken: An die Familien, die getrennt leben, für die Kinder, damit sie zu guten Menschen und Christen heranwachsen können, für die Alleinstehenden, die unter ihrem Alleinsein leiden, und für die Eltern, die sich um ihre Kinder sorgen.

Gebetsanregung 5.6.2, 5.6.3

W10 Agnes - Kapelle



Direkt hinter der Kapelle im Feld ist noch ein kleiner Bildstock zu sehen mit dem Bild der Hl. Agnes. Der Name Agnes kommt von „Lamm“, in lateinisch: Agnus und bedeutet „die Reine“. Der Name Agnes geht zurück auf eine Märtyrerin in Rom, die im 3. Jahrhundert lebte. Keine der jungfräulichen Märtyrerinnen genoss schon früh solche Verehrung wie Agnes.

Wer war die Heilige Agnes?

Die vornehme Römerin Agnes trat der Werbung des Sohnes eines Stadtpräfekten ablehnend gegenüber mit der Begründung, sie sei schon verlobt. Mehrfache Nachfragen des Jünglings beantwortete sie schließlich damit, ihr Verlobter sei Jesus Christus. Agnes wurde nun vor Gericht gestellt, aber alle Bitten und Drohungen des Richters konnten ihre Standhaftigkeit nicht erschüttern. Da befahl er, sie nackt auszuziehen und zur Prostitution zu zwingen. Aber ihre langen Locken umhüllten sie wie ein dichter Mantel. Ein Engel brachte ihr ein Lichtgewand, von dem das ganze Haus durchstrahlt wurde.

Der Sohn des Präfekten suchte sie mit seinen Gesellen im Bordell auf, geblendet wichen sie zurück; er selbst fiel, vom bösen Geist erwürgt, tot um, als er Agnes berühren wollte. Durch ihr Gebet ins Leben zurückgerufen, ließ er sie als Zauberin denunzieren. Der Präfekt

wagte weder sie zu retten, noch sie zu verurteilen, ging außer Landes und überließ sie einem anderen Richter. Dieser ließ sie im Stadion des Domitian in Rom, heute die berühmte Piazza Navona, in ein großes Feuer werfen, aber die Flammen wichen vor ihr zurück. Da befahl er, dass man ein Schwert durch ihre Kehle stoße. - Ihr Leichnam ist in der Kirche S. Agnese fuori le Mura in Rom beigesetzt. Attribute der Heiligen sind ein Lamm und langes Haar. Sie gilt als Patronin der Keuschheit.

Am Gedenktag der Heiligen Agnes, dem 21. Januar, segnet der Papst Lämmer, deren Wolle zum Weben der erzbischöflichen Pallien verwendet wird. – Ein sehr eindrucksvoller Brauch, bringt er doch die enge Verbundenheit zwischen Hirten und Herde bildlich zum Ausdruck.

Gebetsanregung 5.6.4

Gehen Sie jetzt zurück zur Höhenstrasse und dann links die Strasse hinunter. An der B8 wenden Sie sich nach rechts und folgen dem Fahrradweg. Nehmen Sie den ersten Weg rechts und folgen sie diesem bergauf. Nach kurzer Zeit kommen Sie an ein Gedenkkreuz, das 2008 errichtet und eingeweiht wurde als Mahnmahl.

W11 Wegkreuz



Der Weltjugendtag, der im Jahre 2005 in Deutschland stattfand, gab Anlass, dieses Kreuz zu errichten. Gesegnet und öffentlich eingeweiht wurde es am 10. Februar 2008.

Gebetsanregung 4.7

Gehen Sie zurück zum Weg, der entlang der B 8 verläuft, überqueren Sie im weiteren Verlauf die Landstraße, die nach Usingen führt und kommen Sie so nach Camberg zurück. Die erste Straße im Ortsbereich rechts, die Prießnitzstraße, und die von ihr gleich links abbiegende Johannes-Ernst-Straße führt unseren Pilgerweg nun zur evangelischen Kirche.

C13 Evangelische Martinskirche



Die evangelische Martinsgemeinde wurde 1897 erbaut. Damals mit dem angrenzenden Pfarrhaus buchstäblich noch alleine auf weiter Flur stehend, überwindet das nach dem Reformator Martin Luther benannte Gotteshaus den in früheren Jahrhunderten durch Unterdrückung und Ausgrenzung gekennzeichneten Weg evangelischer Christen in dieser Stadt. Erstmals im Jahre 1847 erhielten evangelische Kinder einen gesonderten Religionsunterricht; ein Gottesdienstangebot bestand ab 1859. Für beides stellte die damalige Taubstummenanstalt die Räumlichkeiten bis zur

Fertigstellung der neuen Kirche zur Verfügung. Besondere Verdienste für den Bau des Gotteshauses erwarb sich der seit 1890 hier tätige

Pfarrer Johannes Gottfried Ernst, an den noch heute die neben der Kirche entlang führende Straße erinnert. Zur ersten selbständigen evangelischen Kirchengemeinde gehörten schon damals die Orte Oberselters, Niederselters und Eisenbach mit Hof Hausen; im Jahre 1996 ist auch der Bad Camberger Stadtteil Dombach hinzugekommen. Die stetig wachsende Zahl der Gläubigen – vor allem durch Zuzüge aus dem Rhein-Main-Gebiet bedingt –, führte im Jahre 1963 zur Einweihung der Christuskirche in Niederselters, so dass die Evangelische Gemeinde Bad Camberg/Niederselters nunmehr über zwei Gotteshäuser verfügt.(6.)

Gebetsanregung 1.6

Öffnungszeiten können unter Tel. 4029831erfragt bzw. vereinbart werden.

Weiter geht man vor der Kirche rechts bergauf entlang der Hohenfeldstraße bis kurz vor ihre Einmündung in die Dombacher Straße. Parallel dazu verläuft rechts im Kurpark bergauf ein Fußweg zur Reithalle. Davor auf gleicher Höhe, unmittelbar neben dem Turnierplatz, findet man die Wendelinuskapelle.

C14 Wendelinuskapelle

Die Verehrung von St. Wendelin hat im traditionell landwirtschaftlich geprägten Goldenen Grund eine lange Tradition. (siehe auch D1). Ursprünglich im freien Feld nahe der heutigen Hohenfeldstraße gelegen, musste die neugotische Kapelle um 1970 einem Baugebiet weichen. Als Ausgleich dafür entwarf und stiftete der Camberger Architekt Heinz Stillger ein neues Kapellchen für die historische Wendelinfigur.



Gebetsanregung 5.1

Es folgt eine entspannende Strecke zunächst auf gleichem Weg wieder bergab, parallel zur Obertorstraße durch den Kurpark, bis zum weithin sichtbaren Obertorturm. Geht man vor dem Obertorturm links, so umrundet man die zum Amthof gehörige Hohenfeldkapelle.

C15 Hohenfeldkapelle

Bereits am 14. Juni 1338, dem Dreifaltigkeitsontag, wurde hier die letzte Heilige Messe gefeiert. Seitdem wird die Kapelle zwar nicht mehr liturgisch genutzt; die meisten den Raum prägenden Ausstattungsgegenstände betonen aber bis heute den sakralen Charakter dieses seit 1661 bestehenden Kirchen-umes. Drei Altäre, reiches Schnitzwerk an Kommunionbank, Decken und Empore sowie die bemalten und bleiverglasten Fenster machen



und Empore sowie die bemalten und bleiverglasten Fenster machen

diesen Raum heute zu einer eigenständigen Abteilung des Stadt- und Turmmuseums. Wappen und Epitaphien erinnern u.a. an die ehemals in Camberg ansässigen freiherrlichen Familien von Hattstein, Hohenfeld und Schütz zu Holzhausen.(7.)

Gebetsanregung 1.2

In der Regel sind die Museumsräume ab Ostern bis Ende September sonntags von 14 – 18 Uhr geöffnet; weitere Informationen gibt ein Aushang neben der Seitentür.

Um den Kurpark zu verlassen, geht man zurück zum Obertor auf die Obertorstrasse. Dort geht es bergab entlang der Kapellenstraße Richtung Eichborn zurück zum Ausgangspunkt des „Kerchewegs“.

Teil 2

Texte zum inneren Weg

Viele dieser Texte wurden ausgewählt, weil sie in der Tradition der Gemeinden gewachsen und gebräuchlich sind.

1. Grundgebete

1.1. Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen

1.2. Vater Unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.

1.3. Ave Maria

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
Jesus. -
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

1.4. Angelus

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,
und sie vom empfang vom Heiligen Geist.
Gegrüßet seist du, Maria ...

Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach
deinem Wort.
Gegrüßet seist du, Maria ...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.
Gegrüßet seist du, Maria ...
V Bitte für uns, heilige Gottesmutter,
A dass wir würdig werden der Verheißung Christi.
V Lasset uns beten. - Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere
Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die
Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein
Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum
bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

1.5. Anrufungen

1.5.1.

Herr, gib den Verstorbenen die ewige Ruh und das ewige Licht
leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

1.5.2.

Herr Jesus Christus, Du bist für uns am Kreuz gestorben. Durch die
Heilige Wunde deiner Seite: Erbarme Dich unser!

1.5.3.

Sei begrüßt, oh Heilig Blut – komm uns und den armen Seelen zu gut!

1.5.4.

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

1.6 Gebet um Einheit

Da Du Gemeinschaft bist
Heiliger Gott
Stifte Gemeinschaft

Da Du Beziehung bist
Heiliger Gott
Knüpfe Beziehungen

Da Du Wort bist
Heiliger Gott
Gib unseren Worten Sinn

Da Du Einheit bist
Heiliger Gott
Führe zusammen

Da Du Vielfalt bist
Heiliger Gott
Befreie zur Vielfalt

Anton Rotzetter

2. Evangelientexte zu den Patronatstagen

2.1. St. Wendelin Dombach

Mt 19, 27 ff

Petrus antwortete Jesus: Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Was werden wir dafür bekommen? Jesus erwiderte ihnen: Amen, ich sage euch: Wenn die Welt neu geschaffen wird und der Menschensohn sich auf den Thron der Herrlichkeit setzt, werdet ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Und jeder, der um meines Namens willen Häuser oder Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen. Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein.

2.2 St. Georg Schwickershausen

Joh 15

Jesus sagt: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

2.3 St. Antonius Oberselters

Mt 19, 16 f

Es kam ein Mann zu Jesus und fragte: Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Er antwortete: Was fragst du mich nach dem Guten? Nur einer ist «der Gute». Wenn du aber das Leben erlangen willst, halte die Gebote! Darauf fragte er ihn: Welche? Jesus antwortete: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen; ehre Vater und Mutter! Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Der junge Mann erwiderte ihm: Alle diese Gebote habe

ich befolgt. Was fehlt mir jetzt noch? Jesus antwortete ihm: Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach. Als der junge Mann das hörte, ging er traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen. Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: Amen, das sage ich euch: Ein Reicher wird nur schwer in das Himmelreich kommen. Nochmals sage ich euch: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. Als die Jünger das hörten, erschrakten sie sehr und sagten: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte zu ihnen: Für Menschen ist das unmöglich, für Gott aber ist alles möglich.

2.4 St. Mauritius Erbach

Mt 10, 28 ff

Jesus sagt: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann. Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

2.5 St. Peter und Paul Camberg

Apg 9, 1 ff

Saulus wütete immer noch mit Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohenpriester und erbat sich von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, um die Anhänger des (neuen) Weges, Männer und Frauen, die er dort finde, zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen. Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er antwortete: Wer bist du, Herr? Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst. Seine Begleiter standen sprachlos da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. Saulus erhob sich vom Boden. Als er aber die Augen öffnete, sah er nichts. Sie nahmen ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus hinein. Und er war drei Tage blind, und er aß nicht und trank nicht. In Damaskus lebte ein Jünger namens Hananias. Zu ihm sagte der Herr in einer Vision: Hananias! Er antwortete: Hier bin ich, Herr. Der Herr sagte zu ihm: Steh auf und geh zur sogenannten Geraden Straße, und frag im Haus des Judas nach einem Mann namens Saulus aus Tarsus. Er betet gerade und hat in einer Vision gesehen, wie ein Mann namens Hananias hereinkommt und ihm die Hände auflegt, damit er wieder sieht. Hananias antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört, wie viel Böses dieser Mann deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat. Auch hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle zu verhaften, die deinen Namen anrufen. Der Herr aber sprach zu ihm: Geh nur! Denn dieser Mann ist mein auserwähltes Werkzeug; Er soll meinen Namen vor Völker und Könige und die Söhne Israels tragen. Ich werde ihm auch zeigen, wie viel er für meinen Namen leiden muss. Da ging Hananias hin und trat

in das Haus ein; er legte Saulus die Hände auf und sagte: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist; du sollst wieder sehen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Sofort fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er sah wieder; er stand auf und ließ sich taufen. Und nachdem er etwas gegessen hatte, kam er wieder zu Kräften. Einige Tage blieb er bei den Jüngern in Damaskus; und sogleich verkündete er Jesus in den Synagogen und sagte: Er ist der Sohn Gottes. Alle, die es hörten, gerieten in Aufregung und sagten: Ist das nicht der Mann, der in Jerusalem alle vernichten wollte, die diesen Namen anrufen? Und ist er nicht auch hierher gekommen, um sie zu fesseln und vor die Hohenpriester zu führen? Saulus aber trat um so kraftvoller auf und brachte die Juden in Damaskus in Verwirrung, weil er ihnen bewies, dass Jesus der Messias ist.

Joh 21, 1 ff

Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus (Zwillings), Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und

sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt. Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Hast du mich lieb? Er gab ihm zu Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!

2.6 St. Ferrutius Würges

Mt 10, 32 ff

Jesus sagt: Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen. Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Hausgenossen eines Menschen werden seine Feinde sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.

3. Psalmen

3.1 Psalm 23 – Der gute Hirt

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang,
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

3.2 Psalm 25 – Bitte um Vergebung und Leitung

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott, auf dich vertraue ich.
Lass mich nicht scheitern, lass meine Feinde nicht triumphieren!
Denn niemand, der auf dich hofft, wird zuschanden;
zuschanden wird, wer dir schnöde die Treue bricht.
Zeige mir, Herr, deine Wege, lehre mich deine Pfade!
Führe mich in deiner Treue und lehre mich;
denn du bist der Gott meines Heils. Auf dich hoffe ich allezeit.
Denk an dein Erbarmen, Herr,
und an die Taten deiner Huld; denn sie bestehen seit Ewigkeit.
Denk nicht an meine Jugendsünden und meine Frevel!
In deiner Huld denk an mich, Herr, denn du bist gütig.
Gut und gerecht ist der Herr,
darum weist er die Irrenden auf den rechten Weg.
Die Demütigen leitet er nach seinem Recht,
die Gebeugten lehrt er seinen Weg.
Alle Pfade des Herrn sind Huld und Treue denen,
die seinen Bund und seine Gebote bewahren.
Um deines Namens willen, Herr, verzeih mir;
denn meine Schuld ist groß.

Wer ist der Mann, der Gott fürchtet?
Ihm zeigt er den Weg, den er wählen soll.
Dann wird er wohnen im Glück,
seine Kinder werden das Land besitzen.
Die sind Vertraute des Herrn, die ihn fürchten;
er weiht sie ein in seinen Bund.
Meine Augen schauen stets auf den Herrn;
denn er befreit meine Füße aus dem Netz.

3.3 Psalm 63 – Sehnsucht nach Gott

Gott, du mein Gott, dich suche ich,
meine Seele dürstet nach dir.
Nach dir schmachtet mein Leib
wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.
Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum,
um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.
Denn deine Huld ist besser als das Leben;
darum preisen dich meine Lippen.
Ich will dich rühmen mein Leben lang,
in deinem Namen die Hände erheben.
Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele,
mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.
Ich denke an dich auf nächtlichem Lager
und sinne über dich nach, wenn ich wache.
Ja, du wurdest meine Hilfe;
jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.
Meine Seele hängt an dir, deine rechte Hand hält mich fest.

3.4 Psalm 122 - Wallfahrtspsalm

Ich freute mich, als man mir sagte:
«Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.»
Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem:
Jerusalem, du starke Stadt, dicht gebaut und fest gefügt.
Dorthin ziehen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn,
wie es Israel geboten ist, den Namen des Herrn zu preisen.
Denn dort stehen Throne bereit für das Gericht,
die Throne des Hauses David.
Erbittet für Jerusalem Frieden!
Wer dich liebt, sei in dir geborgen.
Friede wohne in deinen Mauern,
in deinen Häusern Geborgenheit.
Wegen meiner Brüder und Freunde
will ich sagen: In dir sei Friede.
Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes,
will ich dir Glück erflehen.

3.5 Psalm 130 – Bitte in tiefer Not

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:
Herr, höre meine Stimme! Wende dein Ohr mir zu,
achte auf mein lautes Flehen!
Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten,
Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung,
damit man in Ehrfurcht dir dient.
Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele,
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn

mehr als die Wächter auf den Morgen.
Mehr als die Wächter auf den Morgen
soll Israel harren auf den Herrn. Denn beim Herrn ist die Huld,
bei ihm ist Erlösung in Fülle.
Ja, er wird Israel erlösen
von all seinen Sünden.

4. Lieder

4.1. Der am Kreuz ist meine Liebe

1. Der am Kreuz ist meine Liebe,
meine Lieb ist Jesus Christ!
Weh mir, wenn ich den betrübe,
der für mich gestorben ist.
Sieh, wie mit dem Tod er ringt
und der Sünde Fluch bezwingt!
Der am Kreuz ist meine Liebe,
dem ich treu zu sein mich übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe,
wovor sollt ich fürchten mich!
Gottes menschgewordne Liebe,
Jesus, opfert sich für mich.
Von ihm scheidet keine Not,
keine Marter mich, kein Tod.
Niemand will ich ihn betrüben,
will im Tode noch ihn lieben!

3. Der am Kreuz ist meine Liebe,

er, der auferstanden ist.
Weh mir, wenn im Tod ich bliebe,
dort, wo keine Hoffnung ist.
Doch er hat mit Gott versöhnt
und mit Gnade mich gekrönt.
Der am Kreuz ist meine Liebe,
dem ich treu zu sein mich übe.

GL 820, T. nach Friedrich Georg Klopstock / Neufassung Lothar
Zenetti 1974 (gekürzt)

4.2. O Haupt voll Blut und Wunden

O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn,
O Haupt, zum Spott gebunden
Mit einer Dornenkron',
O Haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr' und Zier,
Jetzt aber höchst schimpfiet;
Gegrüßet seist du mir!

Du edles Angesichte,
Davor sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist du so bespeit!
Wie bist du so erbleicht!
Wer hat dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleicht,
So schändlich zugericht't?

Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für deines Todes Schmerzen,
Da du's so gut gemeint.
Ach gib, dass ich mich halte
Zu dir und deiner Treu'
Und, wenn ich nun erkalte,
In dir mein Ende sei!

Wann ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür;
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Ängsten
Kraft deiner Angst und Pein!

Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und lass mich sehn dein Bilde
In deiner Kreuzesnot!
Da will ich nach dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

GL 179, T.: Paul Gerhardt 1656 (gekürzt)

4.3 Patronatslied St. Wendelin

Fröhlich will ich heute bringen
Lob dem heil'gen Wendelin,
Will ihm Jubellieder singen,
Voll Vertrauen bitten ihn:
Dass als Hirt er mich regiere,
Meine Seel' zu Jesus führe!
O getreuer Schutzpatron,
bitt' für mich am Gnadenthron!

Schon der Jugend zarte Blüte
Weihte er dem Gotteslamm,
Dem in Liebe er verglühte,
Weil er starb am Kreuzesstamm.
Hilf, dass ich mich Gott ergebe
Und des Christen Schmuck erstrebe!
O getreuer...

Schild und Krone legt zu Füßen
Seinem Heiland Wendelin,
Um der Erde Schuld zu büßen,
Ihrem Gifthauch zu entflieh'n.
Lehre mich die Welt verachten,
Nach der Himmelskrone trachten!
O getreuer...

Schau', o Christ, den frommen Hirten
In dem rauhen Bußgewand,
Wie Geduld und Sanftmut zierten
Ihn, der durch sein Bild uns mahnt:
Nach der Demut Tugend ringe,

Dass nicht Stolz dein Herz bezwingel
O getreuer...

Traditionsgut

4.4 Patronatslied St. Peter und Paul

O Ihr großen Kirchensäulen,
Zierde der Apostelschar,
die Ihr trugt zu gleichen Teilen
große Mühe und Gefahr.
Dem habt Ihr Euch unterzogen,
darum ist Euch zugewogen
auch im Himmel gleicher Lohn
von dem ew'gen Gottessohn.

Liebe zu dem Herrn erhöhte
Euren Mut und stärkte Euch.
Sie entflammte Eure Rede,
machte Euch an Taten reich.
Keine Trübsal, keine Leiden
konnten Euch von Jesus scheiden,
nicht Verfolgung, Angst und Not,
nicht Gefahr, nicht Schwert, nicht Tod.

Petrus, Hirt der Christenherde,
stirbt getrost am Kreuzespfahl,
Paulus, der die Völker lehrte,
blutet durch des Schwertes Stahl.
Nun sind sie in Gott entzückt,

mit der Marterkron geschmückt,
die im Reich der Seligkeit
treuen Kämpfern Gott verleiht.

Petrus setz' beim Hirt der Herde
für die Herd' Dich bittend ein,
dass er suche die Verirrten
und sie führ zur Herde ein.
Dir, auf den die Kirch' gebauet,
ist die Herde anvertrauet.
Bist nach Jesu Allmachtswort
stets Ihr Felsengrund und Hort.

Lehr' o Paulus großer Lehrer,
uns im Glauben tätig sein.
Unermüdeter Bekehrer,
gieß' uns Deinen Eifer ein,
jede böse Lust zu dämpfen,
einen guten Kampf zu kämpfen,
so dass uns wie Dir zum Lohn
werde einst die Himmelskron.

Traditionsgut

4.5 Stabat Mater

Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuz und weint von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.
Durch die Seele voller Trauer,
scheidend unter Todesschauer,
jetzt das Schwert des Leidens ging.

Ist ein Mensch auf aller Erden,
der nicht muss erweicht werden,
wenn er Christi Mutter denkt,
wie sie, ganz von Weh zerschlagen,
bleich da steht, ohn alles Klagen,
nur ins Leid des Sohns versenkt?

O du Mutter, Brunn der Liebe,
mich erfüll mit gleichem Triebe,
dass ich fühl die Schmerzen dein;
dass mein Herz, im Leid entzündet,
sich mit deiner Lieb verbindet,
um zu lieben Gott allein.

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mich mit Christi Leid vereinen,
so lang mir das Leben währt!
An dem Kreuz mit dir zu stehen,
unverwandt hinaufzusehen,
ist's, wonach mein Herz begehrt.

GL 584, „Stabat Mater“ -Übertragung nach Heinrich Bone 1874
(gekürzt)

4.6 Mein Gott, wie schön ist Deine Welt

Mein Gott, wie schön ist Deine Welt:
Der Wald ist grün, die Wiesen blühn,
die großen Ströme ziehn dahin,
vom Sonnenglanz erhellt,
die Wolken und die Winde fliehn,
das Leben rauscht und braust dahin.
Mein Gott, wie schön ist Deine Welt!

Mein Gott, wie schön ist Deine Welt:
Die Vögel jauchzen hoch hinauf,
und niemand hemmt der Tiere Lauf
da draußen auf dem Feld;
die Sonne bringt den Tag herauf,
die Nacht erhellt der Sterne Lauf.
Mein Gott, wie schön ist Deine Welt!

Mein Gott, wie schön ist Deine Welt:
der liebe Mensch mit Blut und Geist,
der seinen Schöpfer lobt und preist,
weil es ihm wohlgefällt;
wie leuchtet alles weit und breit
und kündet seine Herrlichkeit.
Mein Gott, wie schön ist Deine Welt

Mein Gott, wie schön ist Deine Welt:
drum lasst uns alle fröhlich sein,
und brechen die Gewitter ein,
dann sei uns zugesellt,
dann lösche dein gutes Licht nicht aus

und bleibe wie ein Gast im Haus,
mein Gott, in Deiner schönen Welt!

GL 852, Georg Thurmair 1936

4.7 Erfreue dich Himmel

Erfreue dich Himmel, erfreue dich, Erde,
erfreue sich alles, was fröhlich kann werden.
Refrain: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben:
Den gütigen Vater, den wollen wir loben.

Ihr Sonnen und Monde, ihr funkelnden Sterne,
ihr Räume des Alls in unendlicher Ferne:
Auf Erden...

Ihr Tiefen des Meeres, Gelaich und Gewürme,
Schnee, Hagel und Regen, ihr brausenden Stürme:
Auf Erden...

Ihr Wüsten und Weiden, Gebirg und Geklüfte,
ihr Tiere des Feldes, ihr Vögel der Lüfte:
Auf Erden...

Ihr Männer und Frauen, ihr Kinder und Greise,
ihr Kleinen und Großen, einfältig und weise:
Auf Erden...

Erd, Wasser, Luft, Feuer und himmlische Flammen,

ihr Menschen und Engel, stimmt alle zusammen:
Auf Erden...

GL 259, Straßburg 1697, Str. 2-5 Maria Luise Thurmair 1963

4.8 Das Würgeser und Erbacher Patronatslied

Ferrutius (Mauritius) hehrer Schutzpatron,
o, bitt für uns bei Gottessohn!
Sei unser Schirm, sei unser Schild,
o, segne deine Kinder mild.

Du Held des Glaubens bis zum Tod,
o, hilf auch uns in aller Not!
Bitt´ für uns heut´, dass wir bereit,
im Kampf zu stehen alle Zeit.

Wie unsre Väter wollen wir,
der Kirche stets treu bleiben hier.
Das schwören wir Ferrutius dir,
behüt´ uns ewig für und für.

Traditionsgut

4.9 Heiliger Georg, Schutzpatron des Bistums

Heilger Georg, hilf in Stürmen, in Gefahren dieser Welt;
wenn sich Wetter ringsum türmen, bitte, dass uns Gott erhält!
Sieh, wie Feinde sich erheben, stark und mächtig stets aufs neu,
hilf uns, dass in diesem Leben unserm Gott wir bleiben treu!

Hast den Drachen kühn bezwungen mit des Kreuzes Kraft bewehrt;
hast den großen Sieg errungen mit der Wahrheit heilgem Schwert.
Heilger Georg, hilf uns streiten, sei uns Führer und Patron!
Aus des Lebens Kampf und Leiden führ auch uns zum Himmelsthron!

GL 947, Limburg 1906

4.10 Von guten Mächten

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer 1944

4.11 Maria breit den Mantel aus

Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus;
laß uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm vorübergehn.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.

Dein Mantel ist sehr weit und breit,
er deckt die ganze Christenheit,
er deckt die weite, weite Welt,
ist aller Zuflucht und Gezelt.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.

Maria, hilf der Christenheit,
dein Hilf erzeig uns allezeit;
komm uns zu Hilf in allem Streit,
verjagt die Feinde all von uns weit.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.

O Mutter der Barmherzigkeit,
den Mantel über uns ausbreit;
uns all darunter wohl bewahr
zu jeder Zeit in aller Gefahr.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.

GL 595, nach Innsbruck 1640

4.12 Gottheit tief verborgen

Gottheit tief verborgen, betend nah ich dir.
Unter diesen Zeichen bist du wahrhaft hier.
Sieh, mit ganzem Herzen schenk ich dir mich hin,
weil vor solchem Wunder ich nur Armut bin.

Augen, Mund und Hände täuschen sich in dir,

doch des Wortes Botschaft offenbart dich mir.
Was Gott Sohn gesprochen, nehm ich glaubend an;
er ist selbst die Wahrheit, die nicht trügen kann.

Einst am Kreuz verhüllte sich der Gottheit Glanz,
hier ist auch verborgen deine Menschheit ganz.
Beide sieht mein Glaube in dem Brote hier;
wie der Schächer ruf ich, Herr, um Gnad zu dir.

Kann ich nicht wie Thomas schaun die Wunden rot,
bet ich dennoch gläubig: "Du mein Herr und Gott!"
Tief und tiefer werde dieser Glaube mein,
fester lass die Hoffnung, treu die Liebe sein.

Denkmal, das uns mahnet an des Herren Tod!
Du gibst uns das Leben, o lebendig Brot.
Werde gnädig Nahrung meinem Geiste du,
dass er deine Wonnen koste immerzu.

Gleich dem Pelikane starbst du, Jesu mein;
wasch in deinem Blute mich von Sünden rein.
Schon ein kleiner Tropfen sühnet alle Schuld,
bringt der ganzen Erde Gottes Heil und Huld.

Jesus, den verborgen jetzt mein Auge sieht,
stille mein Verlangen, das mich heiß durchglüht:
lass die Schleier fallen einst in deinem Licht,
dass ich selig schaue, Herr, dein Angesicht.

4.13 Patronatslied St. Antonius

1. Antonius, laß dir singen. Glorreiches Licht der Welt;
dein Name möge dringen hinauf zum Sternenzelt.

Sankt Antonius, Sankt Antonius, sei unser
Schutzpatron beim lieben Gottessohn

2. Für einen Schatz im Himmel verteilst du Hab und Gut,
fliehst aus dem Weltgetümmel in Jesu treue Hut.
Sankt Antonius.....

3. Zum strengen Bûßerleben die Wüste nimmt dich auf:
Arbeiten, Fasten, Beten ist deines Lebens Lauf.
Sankt Antonius.....

4. Vor dir die Teufel weichen hinab zum Höllenschlund;
mit Jesu Kreuzeszeichen machst Kranke du gesund
Sankt Antonius.....

5. Kaum kann die Wüste fassen, die sich dir zugewandt,
die Vater, Mutter lassen für's ew'ge Vaterland.
Sankt Antonius.....

6. Du bist der Weg der Blinden durch Wandel und durch Wort,
dass glücklich sie einst finden des Himmel's sel'gen Port.
Sankt Antonius.....

7. Dir reicht die Siegeskrone der Herr nach treuem Streit
zum wohlverdienten Lohne für alle Ewigkeit.

Sankt Antonius.....

8. So zeig uns dein Erbarmen, o großer Schatzpatron.
Erflehe auch uns Armen des Himmels Palm und Kron.
Sankt Antonius.....

4.14 Walldürner Wallfahrtslied

1. Heil'ges Blut für uns gegeben,
einst am Kreuz auf Golgota.
Dass wir alle dadurch leben,
wird dies Opfer wieder wahr.
Kreuz und Mahl im Wesen eins:
Quell der Gnade, Quell des Seins.
Bist auf wunderbare Weise
Stärkung auf der Pilgerreise.

2. Heil'ges Blut auf uns'ren Wegen
sei uns Schutz vor Sonnenglut,
sei uns Schirm bei starkem Regen,
nimm uns all in Deine Hut.
Wenn der Weg wird steinig schwer,
sende du uns Hilfe her.
Herr, mit deinem Vatersegen
ziehen wir dein Ziel entgegen.

3. Am Altare deiner Gnade
flehen wir zum Heil'gen Blut,
weise uns die Pilgerpfade

hin zu dir dem höchsten Gut.
Unser Ziel, das ist die Reis'
Gott so fern und nah als Speis'.
Bleibe du auf diese Weise
Stärkung auf der Pilgerreise.

4. Heil'ges Blut, nach allem Wallen,
lass uns heim zum Vater geh'n
ziehen mit den Heil'gen allen
ins himmlische Jemsalem
Alle Ahnung wird dann wahr,
sie entspricht dem wunderbar,
was wir hier nur können hoffen,
ist dann wirklich, steht dann offen.

5. Gebete und Fürbitten

5.1 St. Wendelin Dombach - traditionell

5.1.1 Anrufung des Hl. Wendelin

Allmächtiger, ewig gütiger und barmherziger Gott! Du hast dem
wundertätigen heiligen Wendelin an Stelle der verschmähten
irdischen Krone die ewige Krone des Himmels verliehen. Du hast ihn
zu unserem Schutzpatron bestellt. Lass uns auf seine Fürbitte in aller
Not des Leibes und der Seele Deine versprochene Hilfe und Gnade
erfahren. Mach uns des Himmelsreiches teilhaft, das Du denen
verheißen hast, die Dich von Herzen lieben. Durch Jesus Christus,
unsern Herrn. Amen.
(Aus dem Messbuch der Kath. Kirche)

5.1.2 Flehen um Schutz für Haus und Hof

In deinen mächtigen Schutz und deine treue Bewahrung empfehle ich
mich, o heiliger Wendelin. Dir übergebe ich die Sorge für mich und
all die Meinen. Ich empfehle dir Leib und Seele, Familie und Freunde,
Haus und Hof, Scheune und Stall, Feld und Vieh, auf dass du dies
alles segnen und vor allem Unheil beschützen und behüten wollest.
Gleich wie du deinem Meister, dem du dientest, die Viehherde vor
allem Unheil bewahrt und durch Gottes Segen vermehrt hast, also
wollest du auch mir tun, lieber heiliger Wendelin. Ich habe großes
Vertrauen zu dir. Ich weiß, wie mächtig du als Beschützer und
Fürbitter bist und wie vielen armen Leuten du schon zu deinen
Lebzeiten und nach deinem seligen Tode in ihren Nöten geholfen
hast. So lass auch mich deine Hilfe genießen, auf dass meine Liebe
und Andacht gegen dich wachse und dein Lob ausgebreitet werde zur
größeren Ehre und Verherrlichung Gottes. Amen.

5.2 St. Georg Schwickershausen - traditionell

5.2.1 Anrufungen des Hl. Georg

Heiliger Georg, mutig hast du in schwerster Zeit die Armen beschützt,
deinen christlichen Glauben offen bekannt, Folterungen und
Hinrichtung ertragen. Stehe auch heute den Verfolgten bei und hilf
uns im Streit der vielen Meinungen, den Glauben an Dich zu
bezeugen, Unrecht beim Namen zu nennen und die Schwachen zu
schützen.
(Aus dem Messbuch der kath. Kirche)

Heiliger Georg, du hast in deinem Leben erfahren, dass Dienen hart sein kann. Gib uns die Tapferkeit, die wir brauchen, um unsere Kraft und unser Können in den Dienst des Nächsten zu stellen. Gib denen, die über uns herrschen, Ehrlichkeit, Demut und mitmenschliches Verstehen für unsere Sorgen.

5.3 St. Antonius Oberselters - traditionell

5.3.1 Anrufung des Hl. Antonius

Herr unser Gott, du hast den heiligen Mönchsvater Antonius aus der Welt herausgerufen und ihm die Kraft gegeben, in der Einsamkeit der Wüste vor dir zu leben. Hilf uns auf seine Fürbitte, uns selbst zu überwinden und dich über alles zu lieben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

5.3.2 Weisungen des Abtes Antonius

„Ich sah alle Schlingen des bösen Feindes über die Erde ausgebreitet. Da seufzte ich und sagte: Wer kann ihnen entgehen? Da hörte ich eine Stimme, die zu mir sagte: Die Demut.“

„Vom Mitmenschen her kommen uns Leben und Tod. Gewinnen wir einen Bruder, so gewinnen wir Gott. Geben wir einem Bruder Ärgernis, so sündigen wir gegen Christus.“

nach Wikipedia

5.4 St. Mauritius Erbach - traditionell

5.4.1 Anrufung des Hl. Mauritius

Herr, unser Gott, du hast dem hl. Martyrer Mauritius und seinen Gefährten die Kraft gegeben, dem Glauben an Christus treu zu bleiben.

Gib auch uns den Mut, dir mehr zu gehorchen als den Menschen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

aus dem Messbuch der Kath. Kirche

5.5 St. Peter und Paul Camberg

5.5.1 Anrufung der Hl. Petrus und Paulus

Herr, unser Gott,
in der Kirche, die den Aposteln Petrus und Paulus geweiht ist
haben wir uns in Freude versammelt.
Hilf deiner Kirche,
in allem der Weisung deiner Boten zu folgen,
durch die sie den Glauben
und das Leben in Christus empfangen hat,
der in der Einheit des heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

frei nach dem Messbuch der kath. Kirche

5.5.2 Die sieben Fußfälle- Anregung zur Betrachtung

NUR NACHFOLGE

... die ausgetretenen Wege verlassen,
den eigenen Weg finden,
das Kreuz annehmen,
durch mein Leben tragen -
auch wenn das Kreuz
nicht zum Erfolgsrezept
unserer Zeit gehört, sondern
NUR NACHFOLGE ist.

1. Fußfall: ÖLBERG

Jesus kniet betend im Garten am Ölberg;
ein Engel zeigt ihm Kreuz und Kelch. Die Jünger schlafen,
die Häscher kommen.

*Und er ging ein Stück weiter,
warf sich zu Boden und betete:
Mein Vater, wenn es möglich ist,
gehe dieser Kelch an mir vorüber.
Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.*

Mt 26,39

Ratlos, voller Angst und Verzweiflung -
Wie geht es weiter?
Werde ich es alleine schaffen?
Ginge doch der Kelch an mir vorüber!

- Situationen jedes menschlichen Lebens.
Können wir mit Jesus sprechen:
Nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine?

2. Fußfall: GEISSELUNG

Angekettet an der Geißelsäule, lässt Jesus die Folter durch die
rohen Knechte über sich ergehen.

*Da schrien sie: Kreuzige ihn!
Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufriedenzustellen,
Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.*
Mt 15,13.15

Vor dem Gericht der Menschen steht
der Richter der Welt.
Die verhetzte Menge fordert
seinen Tod.
Aus Angst fällt Pilatus das ungerechte Urteil.
Jesus steht in Fesseln da
und schweigt:
Um uns zu retten, nimmt er das
Todesurteil an.

3. Fußfall: DORNENKRÖNUNG

Jesus sitzt in sich gesunken auf einem Schemel.
Einer der Wachsoldaten, die ihn verspotten,
drückt ihm eine Dornenkrone auf den Kopf.

*Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen,
den setzten sie ihm auf und legten ihm einen
purpurroten Mantel um.
Sie stellten sich vor ihn hin und sagten:
Heil dir, König der Juden!
Und sie schlugen ihm ins Gesicht.*

Joh 19,2-3

Wer ist der Starke, der, der schlägt, oder der,
der die Schläge aushält?
Ist nicht alles Geschrei der lautstarke Beweis
unserer Hilflosigkeit?
Denn der Hilflose bringt Hilfe,
der Verurteilte vergibt,
der Gedeimütigte ermutigt -
der Gehäßte liebt!

4. Fußfall: ECCE HOMO

Pilatus in stattlicher Größe überragt Jesus, der mit einem Stock in der Hand ein jämmerliches Bild abgibt.

*Jesus kam heraus;
er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel.
Pilatus sagte zu ihnen:
Seht, da ist der Mensch!*

Joh 19,5-6

So ist der Mensch!
Er hat ein unheimliches Gespür

wie er andere treffen, verletzen kann.
So ist der Mensch.
Pilatus zeigt ihn der Menge
- im Spottgewand:
den anderen Menschen, Jesus.

5. Fußfall: KREUZTRAGUNG

Jesus stürzt unter der Last des Kreuzes.
An seinem Weg stehen Flauen, die ihn beweinen; -
Veronika reicht ihm das Schweißstuch.

*Sie übernahmen Jesus.
Er trug sein Kreuz und ging hinaus
zur sogenannten Schädelhöhe,
die hebräisch Golgota heißt.*

Joh 19,16 -17

Es geschah vor unseren Augen, dass einer ein Kreuz trug,
mitten durch die Stadt.
Und sie erkannten ihn nicht: Damals nicht, heute nicht.
Und er trägt doch ihr Kreuz, aller Kreuz, unser Kreuz.

6. Fußfall: KLEIDERBERAUBUNG

Ein Soldat schwingt das erloste Kleidungsstück; die anderen
stehen glotzend dabei.

*Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten,
nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für
jeden Soldaten einen...*

*So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine
Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand.*

Joh 19,23-24

Sein bißchen Hab und Gut ist zu verteilen;
zufrieden mit der Beute,
gierige Finger!
Besitzen wollen, haben müssen;
das Ende nicht abwarten können.
Erbarme dich aller, denen Besitz
wichtiger ist als der Mensch!

7. Fußfall: ANS KREUZ GESCHLAGEN

Jesus wird mit rohen Hammerschlägen ans Kreuz geschlagen.
Ein paar Soldaten heben es hoch.

*Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder
Seite einen, in der Mitte Jesus. Pilatus ließ auch ein Schild
anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift
lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden.*

Joh 19,18-19

Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?

- Ich kann nichts tun
- ich kann nicht schreien
- nicht mehr weinen.
Ich bin machtlos,
der Weg ist zu Ende.
Schluss.

Aus.

In der Dunkelheit sehe ich leuchtendes Hell
Licht über die Nacht hinaus
Leben durch den Tod hindurch,
bis in alle Ewigkeit.

LETZTE STATION

Am Kreuz gestorben
Kreuzigungsgruppe in der Kapelle:
Jesus am Kreuz, Maria und Johannes darunter.

*Ein Gefäß mit Essig stand da.
Sie steckten einen Schwamm mit Essig
auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.
Als Jesus von dem Essig genommen hatte,
sprach er:
Es ist vollbracht.
Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.*

Joh 19,29 -30

In Einsamkeit verfällt,

wer Angst hat und leidet.
Doch ein Bruder umarmt ihn,
der all die Schmerzen kennt.

Er umarmt die Verhöhten,
die durch Verrat in die Hände
der Gewalttätigen gefallen sind.
Sie sind nicht zerstört.

Gott lässt sich in ihm
all die Gewalt, die Menschen zerreißt,
aufbürden — bis in den Tod.
Darin lebt seine Liebe.

Nach dem Flyer des Pfarrgemeinderates St. Peter und Paul

5.6 St. Ferrutius Würges - traditionell

5.6.1 Anrufung des Hl. Ferrutius

Allmächtiger und barmherziger Gott, mit deiner Hilfe hat der hl. Ferrutius die Qualen des Martyriums bestanden. Hilf uns, die wir zu seiner Gemeinde gehören, durch deinen mächtigen Schutz, dass wir alle Mühe und Last unseres Lebens ertragen und dich, unser wahres Leben mit ungeteiltem Herzen suchen. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

aus dem Messbuch der kath. Kirche

5.6.2 Gebet zur Hl. Familie

Allmächtiger Vater,
Du hast den Menschen nach Deinem Abbild geschaffen, Du hast uns
als Mann und Frau erschaffen.
Wir loben Dich, wir preisen Dich!

Herr Jesus Christus,
Du hast durch Deine Menschwerdung aus der Jungfrau Maria die
menschliche Familie geheiligt.
Wir loben Dich, wir preisen Dich!

Heiliger Geist,
Du bist mit dem Ursprung der Schöpfung, dem Ursprung der Erlösung
und dem Ursprung unserer Ehe verbunden.
Wir loben Dich, wir preisen Dich!

Quelle unbekannt

5.6.3 Fürbitten für unsere Familien

Heilige Dreifaltigkeit, ewiger Gott, wir bitten dich:

- Schenke den Familien Kraft und Liebe.
- Halte Deine liebende Hand über jedes Leben.
- Gib den Familien Kraft, die Werte des Wahren, des Guten und des Schönen zu bewahren und in allem Gott zu ehren.
- Gib den Familien Mut und Zeit zum Gebet.
- Lass die Familien zu Quellen der Freude werden, damit Licht und Heilung in unsere dunkle Welt dringen kann.

- Stärke die Familien, damit sie unter der Last der Kreuze nicht zerbrechen und auch im Leiden christliche Zuversicht ausstrahlen.
- Schenke den Familien Zuversicht und Hoffnung, damit sie freudig die Aufgabe dieser Zeit erfüllen und einst die Herrlichkeit Gottes schauen mögen.
- Stärke alle, die sich schwer tun miteinander, die aneinander leiden und keine Wege zueinander mehr zu finden meinen.
- Lass alle, deren Ehe zerbrochen ist, neuen Sinn und Halt finden und hilf, dass sie nicht mutlos werden.
- Stehe den Alleinstehenden bei und schenke ihnen Deine Nähe.
- Sei bei denen, die unter dem frühen Tod ihres Lebenspartners leiden und keinen Trost finden.

5.6.4 Gebet zur Hl. Agnes

Mit seinem Ring hat mich Christus, mein Herr zur Treue verpflichtet und mich als Braut geschmückt mit einem Kranz.

Ich bin mit dem vermählt, dem die Engel dienen und dessen Schönheit Sonne und Mond bewundern.

Schon schaue ich, wonach ich mich sehnte, schon besitze ich, was ich erhoffte. Den ich auf Erden von Herzen geliebt, mit dem bin ich im Himmel vereint.

Ihm allein bewahre ich die Treue, ihm weihe ich mich von ganzem Herzen.

Die heilige Agnes breitete die Hände aus und betete: Heiliger Vater, dich rufe ich an. Siehe, ich komme zu dir, den ich geliebt und gesucht, nach dem ich mich allezeit gesehnt. Amen.

aus dem Stundengebet der Kirche

5.7 Gebete, Fürbitten und Anrufungen für Kranke

5.7.1 Anrufungen, besonders in Krankheit, die in Lourdes bei der täglichen Sakramentsprozession gebetet werden

Herr, wir beten Dich an!
 Herr, wir glauben an Dich!
 Herr, wir hoffen auf Dich!
 Herr, wir lieben Dich!

5.7.2

Du bist die Auferstehung und das Leben!
 Rette uns, Herr, wir gehen zugrunde!
 Herr, wenn Du willst, kannst Du mich heilen!
 Herr, sprich nur ein Wort, und ich bin gesund!
 Herr, Dein Wille geschehe!
 Jesus, Sohn Davids, erbarme Dich meiner!
 Herz Jesu, ich vertraue auf Dich!

5.7.3

O Gott, komm uns zu Hilfe; Herr, eile uns zu helfen!

5.7.4 Gebet vor einer Lourdes Madonna

Barmherziger Gott, in unserer Schwachheit suchen wir bei dir Hilfe und Schutz. Höre auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria und heile uns von aller Krankheit des Leibes und der Seele. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

frei nach dem Messbuch der Kath. Kirche

5.7.5

O Maria, zeige Dich als unsere Mutter!
Hilfe der Kranken, bitte für mich!
Heil der Kranken, bitte für mich!
Königin der Engel, bitte für uns!
Königin des Friedens, bitte für uns!

5.7.6

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns,
die wir unsere Zuflucht zu Dir nehmen!
Heilige Bernadette, bitte für uns!

Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz von Fatima,
bitte für uns !

Mein Gott, ich danke Dir für das, was Du mir gibst
und was Du mir nimmst.
Dein Wille geschehe!

5.7.7

V: Jesus Christus, unseren Herrn und Heiland, rufen wir
vertrauensvoll an. Er möge unsere Kranken mit seiner Güte und Liebe
trösten.

Herr, erbarme dich unserer Kranken.

A: Herr, erbarme dich unserer Kranken.

V: Du bist als Arzt des Leibes und der Seele gekommen und hast
unsere Krankheiten geheilt.

A: Herr, erbarme dich unserer Kranken.

V: Als Mann der Schmerzen hast du unsere Mühen auf dich
genommen und unsere Schmerzen getragen.

A: Herr, erbarme dich unserer Kranken.

V: Du wolltest in allem unser Schicksal teilen, um uns zu zeigen, wie
barmherzig du bist.

A: Herr, erbarme dich unserer Kranken.

V: Du hast den Tod erleiden wollen, um uns vom Tod zu befreien.

A: Herr, erbarme dich unserer Kranken.

V: Deine Mutter unter dem Kreuz hat mit dir gelitten, du hast sie auch
uns zur Mutter gegeben.

A: Herr, erbarme dich unserer Kranken.

Jesus, Heiland, komm zu uns. – Jesus, Heiland, leg mir deine Hände auf.

Jesus, Heiland, segne mich. – Jesus, Heiland, mach mich gesund.

5.7.8 Für einzelne Kranke

Fürbitten für einzelne Kranke:

V: Lasst uns beten für unseren kranken Bruder/unsere kranke Schwester und für alle, die ihm/ihr in seiner/ihrer Krankheit beistehen:

V: Herr, sieh gnädig herab auf deinen Diener N./deine Dienerin N. , der/die krank darniederliegt.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Gib dem schwachen Leib neue Kraft.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Nimm von ihm/ihr, was ihn/sie ängstigt und bedrückt.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Sei allen Kranken nahe mit deiner Liebe.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Gib allen Kraft, die Kranke pflegen und ihnen beistehen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Schenke diesem/dieser Kranken Leben und Heil.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

5.7.9 Für ein krankes Kind

V: Wir wollen miteinander beten für N. Jesus, sei diesem Kind nahe; lass es spüren, dass du bei ihm bist; zeige ihm deine Liebe: Jesus höre uns.

A: Jesus, erhöre uns.

V: Gib ihm neue Kraft und mache es froh. Jesus, höre uns.

A: Jesus, erhöre uns.

V: Nimm von ihm, was es traurig macht. Jesus, höre uns.

A: Jesus, erhöre uns.

V: Hilf allen Menschen, die krank sind. Jesus, höre uns.

A: Jesus, erhöre uns.

V: Segne dieses Kind.

Jesus, höre uns. A: Jesus, erhöre uns.

5.7.10

Barmherziger Gott, dein Sohn hat unsere Schmerzen auf sich genommen und uns den geheimnisvollen Wert des Leidens gezeigt. Wir bitten dich für unseren kranken Bruder N./kranke Schwester N. und für alle unsere Kranken: Lass sie erkennen, dass sie zu denen gehören, denen das Evangelium Trost verheißt, und dass sie eins sind mit dem, der für das Heil der Welt gelitten hat, unserem Herrn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. A: Amen.

5.8 Gebete für Verstorbene

5.8.1

Herr, unser Gott, du bist allen nahe, die zu dir rufen. Auch wir rufen zu dir aus Not und Leid. Lass uns nicht versinken in Mutlosigkeit und Verzweiflung, sondern tröste uns durch deine Gegenwart. Gib uns die Kraft deiner Liebe, die stärker ist als der Tod. Mit unsern Verstorbenen führe auch uns zum neuen und ewigen Leben.

5.8.2

Wir danken dir, Herr Gott, für diesen Menschen, der so nahe und kostbar war und der uns plötzlich entrissen ist aus unserer Welt. Wir danken dir für alle Freundschaft, die von ihm ausgegangen, für allen Frieden, den er gebracht hat; wir danken dir, dass er durch sein Leiden Gehorsam gelernt hat, und dass er bei aller Unvollkommenheit ein liebenswerter Mensch geworden ist.

5.8.3

Wir bitten dich, Herr, dass wir alle, die mit ihm verbunden sind, jetzt auch, gerade wegen seines Todes, tiefer miteinander verbunden seien. Und auf Erden mögen wir gemeinsam in Frieden und Freundschaft deine Verheißung erkennen; Auch im Tod bist du treu.

5.8.4

Vater, du hast meinen Mann (meine Frau) zu dir genommen. Wir sind ein Stück unsres Lebens miteinander gegangen. Wir haben vieles miteinander geteilt, Freud und Leid, frohe und schwere Stunden. Es war schön, wenn es auch nicht immer leicht war. Dafür danke ich dir. Nun hat mein Mann (meine Frau) zuerst das Ziel erreicht. Ich bleibe allein zurück. Lohne ihm (ihr) alle Liebe und Treue mit ewiger Freude; mir aber gib Kraft zu sagen: dein Wille geschehe, auch wenn dein Weg unbegreiflich ist. Und lass uns im Himmel mit dir vereint sein. Maria, Trösterin der Betrübten, bitte für uns.

5.8.5

Du schickst kein Leid

Herr!

Ich glaube nicht,
dass du irgendein Leid
in diese Welt schickst!

Aber ich glaube,
dass du dich des
menschengemachten
Leid annimmst.

Und dann anfängst,
zu trösten,
zu formen,
zu helfen
zu heilen,
und zu versöhnen.

Ich danke dir. Amen.

5.8.6 Nehmt mein Joch auf euch!

Herr!

Du sagst: "Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt."

Das tue ich.

Du sagst: "Ich werde euch Ruhe verschaffen."

Das will ich.

Du sagst: "Nehmt mein Joch auf euch, und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht."

Ich glaube zu wissen, was du damit meinst,
aber ich habe überhaupt keine Ahnung,
wie ich das für mich umsetzen soll.
Helfe mir bitte dabei.

Ich danke dir. Amen.

6. Gedanken zum Unterwegssein

6.1 Einübungen

Wege gehen,

die vor der Stille
bestehen.

Dinge handhaben,
als hätten wir sie nur
geliehen.

Worte sagen,
als wäre man nur noch
eine Weile da.

Zeichen setzen,
die befreiend über uns
hinweg weisen.

Detlef Block in Peter Müller: Wer aufbricht, kommt auch heim

6.2 Ich bin ein Sucher

Ich bin ein Sucher
Eines Weges.
Zu allem was mehr ist
Als
Stoffwechsel
Blutkreislauf

Nahrungsaufnahme
Zellenzerfall.
Ich bin ein Sucher
Eines Weges

Der breiter ist
Als ich.
Nicht zu schmal.
Kein Ein-Mann-Weg.
Aber auch keine
Staubige, tausendmal
Überlaufene Bahn.
Ich bin ein Sucher
Eines Weges.
Sucher eines Weges
Für mehr
Als mich.

Günter Kunert in Peter Müller: Wer aufbricht, kommt auch heim

6.3 An die Pilger Europas

Geh,
seit deiner Geburt bist du auf dem Weg.
Geh,
eine Begegnung wartet auf dich.
Mit wem?
Vielleicht mit dir selbst.
Geh,
deine Schritte werden deine Worte sein,
der Weg dein Gesang,
deine Ermüdung dein Gebet,
dein Schweigen wird schließlich sprechen.
Geh,
mit anderen,
aber tritt heraus aus dir
du, der du dich von Feinden umgeben siehst,

wirst Freunde finden.
Geh,
auch wenn dein Geist nicht weiß,
wohin deine Füße dein Herz führen.
Geh,
ein anderer kommt dir entgegen
und sucht dich,
damit du IHN finden kannst.

Im Heiligtum am Ende des Weges,
dem Heiligtum im Innersten deines Herzens,
ist ER dein Friede,
ist ER deine Freude
Geh,
es ist ja der Herr, der mit dir geht.

(Quelle unbekannt)

6.4 Ent-decke dich

Ent- decke dein
inneres Potential
Ent-decke den Kern, aus dem alles hervor springt oder fließt
Ent-decke den Kern, der dein Leben prägt
Ent-decke die Quelle, aus der alles hervor sprudelt,
Die in dir entspringt
Ent-decke die Kraft, die in dir ruht
Ent-decke die Flamme, die in dir lodert
Ent-decke das Feuer, das in dir brennt
Ent-decke den zündenden Funken,
Die zündende Flamme,

Die zündende Idee

Alles das führt dich zu der Kraft,
zu der Energie, die sich in dir ausbreitet,
die deinem Leben entströmt, sich verströmt.

Joachim Cruse in Peter Müller: Die Seele laufen lassen

6.5 Orientiere dich

Im Osten
geht die Sonne auf.
Oste dich.
Orientiere dich.
Suche Halt und Sinn
bei Menschen,
in der Schöpfung,
bei Gott.
Sei wie die Kirchen,
schau in die Richtung
der aufgehenden Sonne.
Erwarte das Licht
des neuen Morgen.
Geh deinen Weg
mit der Sonne,
durch den Tag.
Von Ost nach West,
vom Morgen zum Abend.

Peter Müller in: Die Seele laufen lassen

6.6 Manchmal muss ich mich suchen gehen

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich nicht erstarke
im Berg der Arbeit.
Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich nicht verliere
im Irrgarten der Gedanken.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich wieder glauben kann
in den Zweifeln meiner Nächte.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich wieder sehe
in dem Nebel meiner Wünsche.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich wieder höre
in der Wirrnis der Stimmen.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich wieder öffne
für die Welt,
für den anderen,
für Gott.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich wieder ich selber bin
und nicht nur ein Schatten.

Hanni Neubauer in Peter Müller: Die Seele laufen lassen

6.7 Auf - Brüche

Brich auf
gehe
vertraue
wage es
jeden Tag neu
dich zu verändern

Brich auf
aus sorgenvollen Gedanken
aus erstarrten Gewohnheiten
aus lähmenden Vorstellungen
aus einengenden Forderungen

Sei unterwegs
mit Leib und Seele
mit allen Sinnen
mit Vertrauten und Fremden
mit ganzem Herzen

Sei aufmerksam
für die Schönheit der Natur
für neue Wege
für unerwartete Begegnungen
für geschenkte Lebensmöglichkeiten

Sammele
auf dem Weg
zum Ziel
dich selbst ein

Brich auf
jeden Tag neu
und du wirst
verwandelt ankommen

Peter Müller in: Die Seele laufen lassen

6.8 Gehen möchte ich

Gehen möchte ich, Herr,
und gesegnet sein von dir.

Schweigen möchte ich, Herr,
und deine Stimme hören.

Schauen möchte ich, Herr,
und dich in der Schöpfung sehen.

Spüren möchte ich, Herr,
dass du mit mir gehst.

Peter Müller in: Die Seele laufen lassen

6.9 Füße

Sie gehen
sie tragen
sie ermüden
sie stolpern

es sind die Schuhe
die glänzen
die schützen
die drücken

die Füße jedoch
leben im Dunkel
sind ganz unten
engeengt
sie gehen
sie tragen
sie ermüden
sie stolpern

bis einer kommt
von oben nach unten
sich bückt
und sie wäscht

wie damals
in Demut
in Liebe
der Diener aller
Peter Müller in: Die Seele laufen lassen

6.10 Unterwegs mit Dir

Wir sind unterwegs mit Dir, Gott,
weil Du nicht auf einem Thron sitzt,
sondern mit uns wanderst
durch Dunkel und Nässe
durch Nebel und oft ohne Weg
und häufig ohne Ziel.
Wir sind unterwegs mit Dir, Gott,
weil du nicht in den Kirchen wohnst
sondern mit uns wanderst
in Ängsten um all die,
die nur wählen können.
vertrieben oder bombardiert zu werden.
Geh auch mit ihnen mit, Gott,
und lass uns mit ihnen gehen.

Wir sind unterwegs mit Dir, Gott,
weil wir dich nie ganz kennen
und du dich immer wieder versteckst
in einem Rosenblatt
im Lächeln eines Penners
und so mit uns wanderst,
und uns das Gehen lehrst
und das Dich suchen.

Wir sind unterwegs mit Dir, Gott,
so dass der Weg und das Ziel eins werden
in Dir.

Dorothee Sölle in Peter Müller: Wer aufbricht, kommt auch heim

6.11 Pfad

Nicht
die breite
Straße.
Nicht
die rollende
Bahn.
Nicht
der glatte
Asphalt.
Sondern
der schmale
Pfad.

Die breiten
Straßen
sind vorgewalzt.
Der Pfad
lässt
entdecken.
Er ist nur
einzeln
begehrbar.
Mein eigener
Fuß verantwortet
jeden Schritt.

Wolfgang Dietrich in Peter Müller: Wer aufbricht, kommt auch heim

6.12 Ausreißen

Wer vor sich
Selbst ausreißt,
kann nicht fußfassen,
nicht zu sich
und anderen
stehen.

in Peter Müller: Wer aufbricht, kommt auch heim

6.13 Wandern

Wandern ist gerade für Menschen heilsam, die depressiv veranlagt sind. Statt über sich nachzugrübeln, sollten sich depressive Menschen auf den Weg machen, ihren Körper anstrengen. Durch Nachgrübeln kommt man oft nicht weiter, man gerät in einen Teufelskreis, aus dem man nicht mehr ausbrechen kann. Im Wandern wage ich mich heraus aus diesem Teufelskreis. Da bleibe ich nicht mehr nur im Kopf, im Denken und Grübeln, in dem ich mich selbst oft nicht wahrnehme und spüre, sondern oft neben mir stehe, mich aus einer gewissen Distanz heraus beobachte und manchmal gar nicht mehr weiß, wer ich bin. Im Wandern werde ich wieder eins mit meinem Leib. Ich spüre meinen Leib. Ich schwitze. Ich spüre Leben und Kraft in mir. Dieses Spüren des Lebens in mir entreißt mich der Depression, die mich am liebsten verschlingen möchte. Wer wandert, lässt sich nicht verschlingen. Er löst sich aus dem Sog der Gedanken, die einen ängstigen und einen wie eine dunkle Wolke überfallen. So haben schon die ersten Mönche geraten, nach draußen zu gehen, wenn einen unangenehme Gedanken bedrängen und wenn das Nachdenken über sie nicht mehr weiter hilft.

Anselm Grün

6.14 Gehen

Unterbrich das Denken durch Gehen.
Denke gehend.
Denken im Sitzen verkrüppelt.
Was Du durchdenkst,
umgehe es.
Die Peripathetiker:
die denkenden Umgeher!
Die umgehenden Denker.
„Umgehend“ soll etwas geschehen,
sagt man heute
Das Umgehen der Sache
ist damit ausgeschlossen!
Nach jedem Gang,
durch jeden Gang
gewinnt das Denken
einen anderen,
frischen Ansatz.
Man müsste einem Gedanken anmerken,
dass – ob – er gegangen ist.
Bei Prüfungen im Denken
sind die Prüflinge am Gehen behindert!
Wir leben in selbstgeschaffenen Verhältnissen,
die zu gelähmtem Denken zwingen.

Wolfgang Dietrich

6.15 Aufbruch

„Viele brechen nur scheinbar auf.
Sie tragen nur ein Gespenst ihrer selbst mit sich fort, eine abstrakte Puppe. Sich selber bringen sie vor dem Aufbruch in Sicherheit. Sie bilden sich eine künstliche Persönlichkeit, eine ausgeliehene, nach Büchern zurechtgemachte, und diesen Roboter, diesen Schatten ihrer selbst schicken sie auf die Suche nach Gott. Nie treten sie mit ihrem ganzen Wesen in die Erfahrung ein.....

Beim Auszug muss man seinen ganzen Besitz auf seinen Esel packen, mit allem emigrieren, was man ist, mit seinen Knochen, seine Geist, seiner Seele, alles muss mit, das Erhabene und das Erbärmliche, die Sündenvergangenheit, die großen Hoffnungen, die gemeinsten und heftigsten Triebe ... Alles , alles, denn alles muss durch das Feuer hindurch. Alles muss schließlich integriert werden, damit ein Mensch herauskommt, der mit Leib und Seele in die Erkenntnis Gottes eingehen kann.

Gott will ein leibhaftiges Wesen vor sich sehen, das weinen kann, schreien unter den Wirkungen seiner läuternden Gnade; er will ein Wesen, das um den Wert menschlicher Liebe weiß und die Anziehung des andern Geschlechts kennt. Er will ein Wesen, das den heftigsten Wunsch verspürt, ihm zu widerstehen, warum nicht?Gott will ein menschliches Wesen vor sich sehen, sonst hätte seine Gnade nichts zu verwandeln; das wirkliche Wesen wäre entwischt. Hier aber pflügt das Unglück zu geschehen: zu viele unter denen, die sich Gott geben, haben seinem Wirken nur eine ausgeliehene Persönlichkeit ausgesetzt. ...

Kein Wunder, wenn sie eines Tages entdecken, dass sie für etwas anderes gemacht sind.“ –

Ives Raguin

6.16 Ein Ziel ist wie ein Leuchtturm

Ein Ziel zu haben ist eine Frage der Phantasie und des Vorstellungsvermögens. Wenn man sein Ziel kennt, so gibt das Festigkeit;

Festigkeit alleine führt zur Ruhe;
Die Ruhe allein führt zum inneren Frieden.
Der innere Frieden allein ermöglicht ernstes und besonnenes Nachdenken;
Ernstes und besonnenes Nachdenken allein führt zum Gelingen.

Laotse

6.17 Im Gehen

Im Gehen sind wir ständig in Bewegung und so kann sich auch in unserem Geist etwas bewegen. Die gleichmäßige Bewegung der Füße, die den Boden immer wieder berühren und sich von ihm wieder abheben, ermöglicht das Abgeben von Spannungen, die sich im Leib freigesetzt haben und immer auch seelische Konflikte ausdrücken. So geht man sich die Unruhe und den Kummer weg und wird immer ruhiger und ausgeglichener. Indem man bewusst die Füße aufsetzt und abrollt, lässt man alles abfließen, was den Leib und damit auch die Seele verspannt, verkrampft, verunreinigt. Man fühlt sich nach dem Wandern wie innerlich gewaschen, aufgeräumt. Der Müll ist weggegangen.

Anselm Grün

6.18 Ich bin ein Sucher

Ich bin ein Sucher eines Weges.
Zu allem was mehr ist als
Stoffwechsel
Blutkreislauf
Nahrungsaufnahme
Zellenzerfall.

Ich bin ein Sucher eines Weges
der breiter ist als ich.
Nicht zu schmal.
Kein Ein-Mann-Weg.
Aber auch keine staubige, tausendmal
überlaufene Bahn.

Ich bin ein Sucher eines Weges.
Sucher eines Weges für mehr
als mich.

Günter Kunert in Peter Müller: Wer aufbricht, kommt auch heim

6.19 Wir schauen auf die Wege

Wir schauen auf die Wege unseres Lebens.
Wir nehmen wahr
die Umwege und Abwege,
die Irrwege und Sackgassen,
die Kreuzungen,
an denen wir uns entscheiden mussten und müssen.
Wir denken an Menschen und Erlebnisse,

die uns geprägt haben und prägen,
die für unser Leben bedeutend waren und sind.
In Dankbarkeit und Stille spüren wir nach...

Wie sind wir - jede und jeder von uns -
an dem Platz angekommen,
den wir heute ausfüllen?
Wer schenkte und schenkt uns Kraft, Mut und Zuversicht,
uns von alten Lebensgewohnheiten zu verabschieden
und neue zu riskieren,
Schwierigkeiten durchzustehen,
in den Lebenswüsten Wasser zu suchen,
in den Dunkelheiten des Lebens auf das Licht zu vertrauen?

Du väterlicher und mütterlicher Gott bist es,
der uns ins Leben rief und immer Ja zu uns sagt,
der uns bedingungslos und unverlierbar liebt,
der uns behutsam begleitet und führt,
der sich uns heilend und tröstend zuwendet,
der uns in tiefer Freundschaft begegnet,
der mit uns im Gespräch ist und uns stärkt,
der uns immer Vergebung zusagt.

Du väterlicher und mütterlicher Gott bist es,
den wir in manchen Lebenssituationen
zunächst nicht sofort erkennen können
Bisweilen haben wir sogar Angst,
dass du uns vergessen und allein lassen,
dass du dich uns entziehen und von uns abwenden könntest.
Und doch wissen wir,
dass du uns in allen Dunkelheiten ein Licht aufstrahlen lässt,
das uns neue Hoffnung und neues Leben in Fülle schenkt.

Du väterlicher und mütterlicher Gott -
du umgibst uns mit all deiner Liebe, Güte und Treue;
du bist in allen Augenblicken des Lebens in unserer Nähe;
du bist die Kraftquelle unseres Lebens.
Wir danken dir und preisen dich - du Gott unseres Lebens.

Christa Schrödinger - nach Gedanken aus Psalm 30

6.20 Wenn dein Herz wandert

Wenn Dein Herz wandert oder leidet,
bring es behutsam an seinen Platz zurück
und versetze es sanft
in die Gegenwart des Herrn.
Und selbst, wenn Du in Deinem Leben
nichts anderes getan hast,
außer Dein Herz zurück zu bringen
und wieder in die Gegenwart
unseres Gottes zu versetzen,
obwohl es jedes Mal wieder fortlief,
nachdem Du es zurück geholt hattest,
dann hast Du Dein Leben wohl erfüllt.

Franz von Sales (1567- 1622)

7. Segensformen

7.1

Möge dein Weg stets aufwärts führen, auch wenn du tiefe Täler und dunkle Schluchten zu durchwandern hast.

Möge Gott persönlich dein Wegweiser sein.

7.2

Gottes Hand halte dich aufrecht,
Gottes Auge schaue für dich,
Gottes Ohr höre dich,
Gottes Wort spreche für dich.
Gottes Hand schütze dich.

7.3

Es segne mich der Herr, der mich erschaffen hat;
Es behüte mich der Sohn, der für mich am Kreuz gelitten hat;
Es erleuchte mich der heilige Geist, der in mir lebt und wirkt.

7.4

Mögen alle meine Wege das erste Ziel, Gott, nicht verfehlen.
Mögen alle meine Wege dort, wo ich gebraucht werde, ankommen.

7.5

Gott vor mir, Gott hinter mir,
Gott sei auf dem Weg, auf dem ich verschnaufe,
Gott über mir, Gott unter mir,
Gott sei überall, wo ich gehe,
Gott sei in der Höhe,
Gott sei im Schatten,
Gott sei im Licht,
Gott halte mich in seinem Arm,
Gott komme mir zur Hilfe.

7.6

Wen Du auch triffst, wenn Du über die Straße gehst,
ein freundlicher Blick von Dir mache ihn froh.

7.7

Wenn der Boden unter meinen Füßen schwankt reichst du mir deine Hand und hältst mich fest.
Wenn ich keinen Boden mehr unter den Füßen habe, stellst du mich auf festen Grund.
Wenn die Erde sich auftut, um mich zu verschlingen, umgibst du mich mit deiner Liebe,
denn dein Reich ist nicht zu zerstören.
So bleibe bei uns mit deinem Segen für Leib und Seele.
So bleibe bei uns mit deiner Kraft für Geist und Sinn.
So bleibe bei uns auf allen unseren Wegen.
Bleibe bei uns Herr mit deinem Segen!

7.8

Gott sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Gott sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und zu schützen.
Gott sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Gott sei unter dir, um dich aufzufangen wenn du fällst, um dich aus der Schlinge zu ziehen.
Gott sei in dir, um dich zu trösten wenn du traurig bist.
Gott sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Gott sei über dir um dich zu segnen.
So segne euch der barmherzige und gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

7.9

Möge Gott auf dem Weg, den du gehst, vor dir hereilen.
Das ist mein Wunsch für deine Lebensreise.
Mögest du die hellen Fußstapfen des Glücks finden und ihnen auf dem ganzen Weg folgen.

7.10

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.
Möge die Sonne dein Gesicht erhellen und der Regen um dich her die Felder tränken.
Und bis wir beide, du und ich, uns wieder sehen,

möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.
Gott möge bei dir auf deinem Kissen ruhen.
Deine Wege mögen dich aufwärts führen,
freundliches Wetter begleite deinen Schritt.
Und mögest du längst im Himmel sein,
wenn der Teufel bemerkt, dass du nicht mehr da bist.

Weitere Quellenangaben

1. Gerhard Buck: VOLLER HOFFNUNG NACH CAMBERG in *denkmale – 1000 JAHRE LEBEN IN CAMBERG*, Bad Camberg 2000, S. 158 ff.
2. KREUZKAPELLE – Wahrzeichen und Treffpunkt des Goldenen Grundes, 3. Aufl. 1996, Hrsg. Pfarrgemeinderat St. Peter und Paul Bad Camberg
3. Faltblatt: Die Kreuzkapelle und die „Sieben Fußfälle“, Hrsg. Verein Historisches Camberg e.V., o.J. und Hans von Hatzfeld: Die Stifter der 7 Fußfälle und deren Familien in *CAMBERG 700 Jahre Stadtrechte*, Camberg 1981
4. Friedrich Angst: ZUM GEDENKEN UND ZUR MAHNUNG in *denkmale – 1000 JAHRE LEBEN IN CAMBERG*, Bad Camberg 2000, S. 58 ff
5. Franz Motyka: DAS KLÖSTERCHEN in *denkmale – 1000 JAHRE LEBEN IN CAMBERG*, Bad Camberg 2000, S. 140 ff
6. Franz Motyka: DIE EVANGELISCHEN BAUEN DIE MARTINSKIRCHE in *denkmale – 1000 JAHRE LEBEN IN CAMBERG*, Bad Camberg 2000, S.180 ff
7. Heinz Willi Peuser: Vom Obertor und der Hohenfeldkapelle zum Stadt- und Turmmuseum in *CAMBERG 700 Jahre Stadtrechte*, Camberg 1981

Herausgegeben vom Pastoralen Raum Bad Camberg.

Verantwortlich für den Inhalt und mit Dank für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Thomas Bauer, Oberselters
Josef Jäger, Dombach
Tobias Scheinkönig, Erbach
Bernd Schlösser, Bad Camberg
Anne Schmitt, Würges
Helmut Thuy, Bad Camberg
Marianne Wissen, Schwickershausen
Helmut Zingraf, Würges

sowie viele andere, die ihren Beitrag zum Entstehen des Heftes geliefert haben.